

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

21.12.1938 (No. 299)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954665)



# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postfachkonto Hannover 889 49. — Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigstellenvermittlung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems. Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf. Postgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM. und 81 Pf. Postgeld. Postbezugspreis 1,60 RM. einschließlich 33,00 Pfennig Postzustellungsgebühr zuzüglich 36 Pfennig Postgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 299

Mittwoch, den 21. Dezember

Jahrgang 1938

## 37 Milliarden für französische Aufrüstung

### Besonders starker Ausbau aller Seestreitkräfte

Frankreich will für das Jahr 1939 für seine gesamte Wehrmacht zu Lande, Wasser und in der Luft 37 200 654 466 Franken ausgeben. Auf den Kopf der Bevölkerung macht das etwa 930 Franken aus. Das Generalbudget des Kriegsministeriums (Heer, Verteidigung der Uferseengebiete, Investitionen usw.) umfaßt über 18 Milliarden Franken, das der Kriegsmarine über acht Milliarden Franken, das der Luftwaffe fast elf Milliarden Franken.

Große Anstrengungen und Aufwendungen werden für die Kriegsmarine unternommen. Minister Campinchi hat dazu einige Mitteilungen herausgegeben. Der das Imperium beherrschende, müsse auch eine starke Marine befürworten. In dieser Beziehung gelte es, das Prestige Frankreichs aufrechtzuerhalten. In diesem Jahre sei bereits ein zusätzliches Bauprogramm be-

willigt worden. Die im Bau befindliche und in Kürze in Angriff zu nehmende Gesamttonnage betrage 340 000 Tonnen. Vier Panzerschiffe zu je 3500 Tonnen sind im Bau. Der Stapellauf des „Richelieu“ ist für den 17. Januar festgesetzt. Am gleichen Tage wird „Clemenceau“ mit der gleichen Tonnage auf Stapel gelegt. Weiter werden zwei neue Flugzeugträger, drei 8000-Tonnen-Kreuzer, mehrere leichte Fahrzeuge und U-Boote in Angriff genommen. Auch das Marineflugwesen soll entsprechend ausgebaut und mit modernem Material versehen werden. Bis 1942 will man das vorgesehene Bauprogramm abgeschlossen haben. Der französische Marineminister erklärte, daß es sich jetzt um den größten Aufwand handele, den Frankreich für seine Kriegsmarine bereitgestellt habe.

### Rabinetts-Umbau in London?

#### Kulissenkämpfe um das Kriegsministerium

Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstagmorgen auf eine Anfrage über die angebliche Uneinigkeit im Kabinett nur die kurze Erklärung ab, daß den in der Presse erschienenen Gerüchten „nicht zu viel Bedeutung“ beizumessen sei. Die englische Presse beschäftigt sich trotzdem äußerst lebhaft mit diesen Fragen, wobei an einigen Regierungsmitgliedern weiterhin scharfe Kritik geübt wird. Die Angriffe kommen hauptsächlich von zwei verschiedenen Richtungen. Die eine ist die Churchill-Gruppe, die immer dabei ist, wenn es gilt, im Trüben zu fischen und, wo eine Gelegenheit geboten erscheint, für eine vergrößerte Aufrüstung zu agitieren und gleichzeitig gegen die Außenpolitik Chamberlains zu hetzen. Die jüngeren Kabinettsmitglieder, die ihre älteren Kollegen wegen angeblich mangelnder Aufrüstungsenergie kritisieren, unterscheiden sich jedoch dadurch von Churchill und Konjunkten, daß sie mit der außenpolitischen Linie Chamberlains völlig einig gehen.

Sicher ist, daß der Lordkanzler schon lange aus Altersgründen zurücktreten will und daß der bisherige Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip bereit ist, sein Amt, das durch die Betrauung Sir John Andersons mit der zivilen Verteidigung stark an Bedeutung verloren hat, abzugeben und Lordkanzler zu werden. Ob im Kriegsministerium, das gegenwärtig hinter den Kulissen am heftigsten umkämpft ist, irgendwelche Veränderungen erfolgen werden, hängt jedoch von der persönlichen Untersuchung ab, die Chamberlain eingeleitet hat und die kaum vor Mitte Januar beendet sein dürfte. Im Augenblick erscheint es wahrscheinlicher, daß der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium zurücktreten muß, weil er gegen seinen eigenen Minister aufgetreten ist. Eine große Bauernversammlung in Ipswich forderte übrigens in einer Entschließung einstimmig wieder den Rücktritt des Landwirtschaftsministers Morrison wegen „des beklagenswerten Zustandes der englischen Landwirtschaft“.

„Evening News“ meint, das Ergebnis der Kämpfe im Kabinett werde sehr wahrscheinlich eine Vorverlegung des Termins der Neuwahlen sein, da diese die beste Gelegenheit bieten würden, „aufzuräumen“.

### Keine Beschlagnahme am Neujahrstag

Nach einer Anordnung des Reichsministers des Innern fällt die bisher übliche Beschlagnahme der Dienstgebäude am Neujahrstage künftighin fort.

## Tschechen mit der Slowakei unzufrieden?

### Die Spannung Prag-Breschburg verschärft sich

Der Prager Vertreter des „Westdeutschen Beobachters“ meldet:

Die Spannung zwischen Tschechen und Slowaken hat sich verschärft. Die Führung des tschechischen Sokols hat einen Protest gegen die Auflösung der tschechischen Sokol-Organisation in der Slowakei veröffentlicht. In dem Protest heißt es, daß der Sokol fast in der ganzen Welt anerkannt werde. Auch im Deutschen Reich werde dem Sokol nichts in den Weg gelegt. Um so unerträglich sei es, daß eines der Bundesländer der tschechoslowakischen Republik den Sokol aufgelöst und dessen Vermögen beschlagnahmt habe. Dieser Beschluß müsse rückgängig gemacht werden. Der Protest ist der Prager Zentralregierung und der slowakischen Landesregierung übermittelt worden.

Der Boykott der Slowaken durch die Tschechen kam am Sonntag beim Fußballkampf Sparta — FC. Breschburg zum Ausdruck. Für dieses Spiel wurden weniger als 200 Eintrittskarten verkauft. Als die slowakische Mannschaft mit erhobener Rechten grüßte, setzte aus den Reihen der Zuschauer ein Pfeifton ein.

Die tschechischen Abendblätter boykottieren die slowakische Wahl, über die keine Zeile veröffentlicht wird. Das amtliche tschechische Pressebüro hat für die Morgenblätter einen kurzen Bericht ausgegeben, der die Wahl mit einer Volksabstimmung vergleicht, deren Ergebnis dahin ausgelegt wird, daß die

Slowakei in dem gemeinsamen tschecho-slowakischen Staatsverband zu verbleiben wünscht.

Den verantwortlichen Kreisen macht das Verhältnis zwischen Tschechen und Slowaken sehr viel Sorgen. Ministerpräsident Beran sucht weiterhin zwischen beiden Völkern zu vermitteln, um einen Bruch zu vermeiden. In dem gleichen Sinne ist auch Staatspräsident Hacha tätig, der seinen Wechselsurlaub in der Slowakei verbringen wird, wo er mit den slowakischen Politikern Fühlung nehmen will. Es fehlt in Prag aber auch nicht an Stimmen, daß es klüger sei, die Slowaken sich selbst zu überlassen, weil die Slowakei finanziell ein Aufstiegsgebiet sei, das den gemeinsamen Staatshaushalt nur belaste. Es wird interessant sein zu beobachten, ob sich diese Stimmen auch in der amtlichen Politik werden durchsetzen können.

### Neuer Außenminister in Bukarest?

Dienstagabend fand ein rumänischer Ministerrat statt, auf dem der Generalkommissar für die Minderheiten, Minister a. D. Dragomir, über sein Arbeitsgebiet berichtete.

Nach Abschluß des Ministerrats begab sich Außenminister Petrescu Comnen ins Schloß, um seinen Rücktritt anzubieten.



Bejähleunigte Vervollkommen der Festungsbauten in Tunis

Infolge der französisch-italienischen Spannung in der Tunisfrage arbeiten die französischen Militärs in Tunis mit Hochdruck daran, die Verteidigungseinrichtungen des Protektorats auf einen möglichst hohen Stand zu bringen. Der Kriegshafen Biserta und die Gebiete westlich und östlich davon werden zu einer der stärksten Küstenbefestigungen im Kolonialgebiet ausgebaut, die den anderen großen Verteidigungszentren der Welt kaum nachstehen werden. Mächtige Küstenbatterien schützen die Einfahrt zur Seebasis, die nur eine halbe Flugstunde von Italien entfernt ist. Hier sieht man, wie Matrosen der französischen Flotte, deren Einheiten in den letzten Wochen erheblich verstärkt wurden, ein Torpedo verladen. (Eherl Bilderdienst, Zander-M.)



Negozio Ariano — Ariisches Geschäft

Im Rahmen der Judenverordnungen, die das faschistische Italien getroffen hat, kennzeichnen nunmehr die arischen Geschäftsleute Italiens ebenfalls ihre Firmen durch Schilder, in denen der Käufer darauf aufmerksam gemacht wird, daß es sich um ein arisches Geschäft handelt. (Eherl Bilderdienst, Zander-M.)

# Kampf um das spanische Gold

## Nationalspanien fordert seine Rechte - Verfehlte Spekulationen des Auslandes

(N.) Burgos, 21. Dez.

Die Bank von Spanien hat, wie bereits kurz berichtet, eine außerordentliche Generalversammlung in Santander abgehalten. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß die Mehrheit der Aktionäre sich auf nationalspanischer Seite befindet, ganz abgesehen von dem gesamten Aufsichtsrat. In Nationalspanien wird daraus mit Recht folgendes abgeleitet: Die Mehrheit der Bank von Spanien, die sich in Nationalspanien befindet, besitzt das alleinige Verfügungs- und Anspruchsrecht auf alle Güter der Bank. Alle mit diesem Recht in Gegensatz stehenden Handhabungen stoßen sich an den Rechtsgrundsätzen, die auch in andern Ländern Geltung haben.

Die Bank von Spanien befindet sich heute in folgender merkwürdiger Lage: Die Mehrheit der Aktionäre, also die Rechtsträger für alles, befindet sich in Nationalspanien; der Goldschatz der Bank aber befindet sich in Rotspanien bzw. ist ins Ausland verschoben worden. Zum Teil wurde dieser Goldschatz auch von den Roten zur Bezahlung von Kriegslieferungen benutzt. Ein anderer Teil, nämlich 1,4 Milliarden, wurde von den roten Machthabern in Frankreich deponiert und dort in Beschlag genommen.

Die heutige Lage der Bank von Spanien wird noch dadurch charakterisiert, daß sie keine Kontrolle mehr über den Geldumlauf besitzt. Vor der Revolution betrug der Geldumlauf für ganz Spanien 5,5 Milliarden Peseten; heute wird er für Nationalspanien allein auf ungefähr sechs Milliarden Peseten geschätzt. Rotspanien für seinen Teil verfügt über einen Geldumlauf von neun Milliarden Peseten, so daß sich also für Gesamtspanien ein Umlauf von etwa 15 Milliarden Peseten ergibt. Bei der Hinzugählung von Notgeldausgaben, die besonders in Rotspanien in einzelnen Gegenden vorgekommen sind, erhöht sich die Schätzung um ein Wesentliches. Der gesamte Notenumlauf für ganz Spanien ist also seit dem Ausbruch des Bürgerkrieges nahezu verdreifacht worden.

Das Ausland spekuliert bei dieser Sachlage auf eine Wertung des Peseten, die, wenn es nach den Wünschen der

Spekulantengänge, nach dem Bürgerkrieg in einem großen Umfang vorgenommen werden soll. Es dürfte sich aber auch schon bei den ausländischen Spekulanten herumgesprochen haben, daß ein Währungskurs nicht unbedingt mehr in einem Verhältnis zur Golddeckung des Notenumlaufes stehen muß.

## Tausend Verhaftungen in Barcelona

Reisende, die das rotspanische Gebiet besucht haben, berichten, daß dort Frauen in fortschreitendem Maße zwangsweise zu Arbeiten herangezogen werden, die in Zusammenhang mit den kriegerischen Handlungen der Roten als besonders wichtig erklärt werden. So arbeiten zum Beispiel mehr als tausend Frauen an der Anlage von Flugplätzen, und zwar zehn Stunden am Tage. Ferner stellt die rote Intendantur zahlreiche Frauen als Autofahrer und Zugführer ein. Frauen, die ihrer „Mobilisierungsbefehl“ nicht nachkommen, entzieht man die Lebensmittelkarten. In Barcelona wird das Terrorregiment, soweit das überhaupt noch möglich ist, weiter verhärtet. Unter dem Vorwand, der Spionage verdächtig zu sein, wurden weitere tausend „unsichere Elemente“ verhaftet.

## Italiens Neufiedlung Bolania

In Anwesenheit der Minister Rosoni, Tassinari und Balbo sowie des stellvertretenden Parteisekretärs Gardini wurde das neue Landwirtschaftszentrum Bolania bei starkem Sturm und heftigem Schneetreiben feierlich eingeweiht. Dieser Ort, der vor vier Jahren im Gebiete der urbar gemachten Sumpfgenden von Ferrara gegründet worden war, zählt heute bereits 1000 Einwohner, wird aber in dem jetzt beginnenden zweiten Arbeitsabschnitt auf das doppelte vergrößert werden. Die Feier gestaltete sich zu einer begeisterten Kundgebung für Mussolini, dessen zielbewusstes Streben, auf brachliegendem Boden immer neue Siedlungen entstehen zu lassen, stürmisch gefeiert wurde.

# Die Musica-Lawine über USA.

## „Seriöse“ Wirtschaftskapitäne Amerikas im Verbrecheralbum

Berlin, 21. Dezember.

Im „Völkischen Beobachter“ wird über den neuesten Großskandal der USA, festgestellt:

Selbst im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ erregt der Coster-Musica-Scandal stärkstes Aufsehen und Mißbehagen. Wenn auch drüben die Kette der großen Betrugsfälle, die zumeist auch in den Bereich der Politik hineinwirkten, eigentlich niemals abgerissen ist, so ist doch schon der Umfang dieser Affäre so außerordentlich, daß sie im Vordergrund des Interesses steht. Das amerikanische Gangkertum, das den ganzen Volkörper seit vielen Jahrzehnten durchseucht, hat hier wirklich einen Gipfelpunkt erreicht, der auch im Land der Reformlicht beispiellos ist.

Man hat den Fall Coster-Musica nicht zu Unrecht mit dem Städtely-Scandal verglichen, der vor vier Jahren das französische öffentliche Leben so weitgehend erschütterte. Der Vergleichspunkt liegt vor allem darin, daß Musica genau so wie Städtely in der Geschäftswelt und im gesellschaftlichen Leben eine überragende Stellung einnahm, obwohl er im Verbrecherregister der Polizei verzeichnet war. Es ist aber niemand eingefallen, auf dieses Brandmal hinzuweisen, bevor sich der Scandal zur vollen Katastrophe entwickelt hatte. Coster-Musica konnte ungehindert seine weitverzweigten Schwindelgeschäfte betreiben, konnte sich als Raubgüterschmuggler, als Waffenschlepper, als Großbetrüger betätigen, in vornehmen Klubs verkehren, ohne daß man sich die Mühe gegeben hätte, einmal dem Verdegang dieses smarten Geschäftsmannes nachzuspüren. Unangefochten bewegte er sich auf dem Sumpfboden der kapitalistischen Demokratie, war sogar Ehrenmitglied des Internationalen Polizeipräsidentenverbandes, und, soweit nicht nach berühmten Mustern von einflussreicher Stelle das große Schweigen über diesen Fall verfügt wird, sollte es uns auch nicht wundern, wenn der weitere Verlauf der Untersuchung die bei solchen Anlässen übliche Verbindung von Großschlebertum, Geschäfts-politikern und „freier“ Presse in noch wesentlich größerem Ausmaß an Tageslicht bringen sollte.

Nach den Gepflogenheiten des öffentlichen Lebens in den USA kann man sich unschwer vorstellen, wie viele Federn sich auf Grund des Dollarlegens vom Hause Coster-Musica in Bewegung gesetzt haben, um die Unterstützung Rotspaniens durch amerikanische Waffensendungen als eine „sittliche Pflicht der Demokratie“ hinzustellen und in diesem Zusammenhang wieder gegen die „Diktaturen“ vom Leder zu ziehen, die Spanien nicht zur Beute des Bolschewismus werden lassen wollten. Im übrigen werden zweifellos auch noch weitere Auftraggeber der amerikanischen Presse einer genaueren Nachprüfung ihres Vorlesens ebenbürtig standhalten können wie der Selbstmörder Coster-Musica. Falls sich die amerikanische Polizei dazu entschließen könnte — soweit

ke dazu überhaupt die Erlaubnis erhält — ihr Verbrecheralbum daraufhin zu durchblättern, würde sie vielleicht recht interessante Entdeckungen machen.

Unter diesen Umständen wird man drüben kaum erwarten dürfen, daß die lauten Deklamationen der amerikanischen Presse gegen die „Diktaturen“ von uns ohne Berücksichtigung dieser anrüchlichen Zusammenhänge und Querverbindungen gewertet werden. Wir empfinden es jedenfalls als geradezu grotesk, wenn in diesem Augenblick der Innenminister Jäes, der doch schließlich für Zustände, wie sie der Musica-Scandal enthält, in erster Linie verantwortlich ist, nichts anderes zu tun hat, als vor der Zionistischen Vereinigung in Cleveland Ford und Lindbergh zu beschimpfen, weil sie den Verdiensten vom Deutschen Adler angenommen haben. Daß Mister Jäes bei dieser Gelegenheit sich in wüsten Schmähreden gegen den Führer erging, bleibt immerhin bei einem Regierungsmittglied besonders zu beachten.

Deutsche Orden werden allerdings nur an solche Ausländer verliehen, die sich wirklich Verdienste erworben haben und deren Lebenswert von unbestreitbarer Bedeutung ist. Wenn sie für diese Auszeichnung in ihrem eigenen Lande beschimpft werden, so spricht das ganz gewiß nicht gegen sie, sondern gegen jene Kreise, denen die sittlichen Maßstäbe für Gut und Böse, für Ehrenmänner und Gangster verlorengegangen sind und die Dollar Königen zu Füßen liegen, die sich bei nächster Gelegenheit als vorbestrafte Zuchthauskandidaten erweisen.“

## Laguardia verprügelt

Ein bezeichnender Vorfall, der deutlich erkennen läßt, wie wenig Anklang die Haltung des Oberbürgermeisters von Neuyork, des Halbjuden Laguardia, selbst bei seinen engsten Mitbürgern findet, spielte sich am Dienstagmittag in der Nähe des Neuyorker Rathauses ab. Laguardia wohnte hier den Abbrucharbeiten des alten Postgebäudes bei. Pöblich drängte sich durch die Zuschauermenge ein Mann, der den berüchtigten Hejapöstel mit einem wuchtigen Schlag zum rechten Auge niederstreckte.

Der Mann war ein amerikanischer Arbeitsloser, dessen Familie infolge der langen Beschäftigungslosigkeit ihres Ernährers den größten Sorgen ausgelegt ist. Der Angriff erfolgte unmittelbar vor einer Rundfunkantenne Laguardias, die anlässlich der Ueberreichung einer Geldspende einer jüdischen Gesellschaft für politische Flüchtlinge gehalten werden sollte. Der Angreifer wurde in eine Nervenklinik eingeliefert, wo er auf seinen Geisteszustand beobachtet werden soll.

## General Antonescu tot!

Der bekannte rumänische General Antonescu, der vor kurzem im Zusammenhang mit der Erschießung Codreanus verhaftet wurde, hat sich, wie verlautet, in seiner Zelle „erschossen“. Maßgebende Regierungsstellen in Bukarest behaupten, daß der General „Selbstmord“ begangen hätte. Es ist jedoch anzunehmen, daß der General ebenso wie die Führer der Eisernen Garde ermordet worden ist. Antonescu, dessen Freundschaft mit Codreanu bekannt war, hatte aus seinen Sympathien für die Eisernen Garde niemals einen Hehl gemacht. Er war bekanntlich im Kabinett Goga Kriegsminister und wurde dann bei dem Regime-Wechsel mit einem Korpskommando betraut. Von amtlicher Seite ist der „Selbstmord“ Antonescus bisher weder demontiert noch zugegeben worden. Die Nachricht von dem Tode des Generals, die wie ein Lauffeuer durch die Hauptstadt lief, hat bei der national eingestellten Bevölkerung große Empörung hervorgerufen. Die Polizei hat ihre ohnehin schon sorgsamsten Sicherheitsmaßnahmen noch mehr verstärkt; auch in der Provinz sind von Seiten der Exekutive neue Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden.

## Die Gemeindevahlen in Polen

Bei den Kommunalwahlen, die am letzten Sonntag in mehr als fünfzig polnischen Groß- und Kleinstädten stattfanden, haben insgesamt erhalten:

Nationale Partei (Nationaldemokratisch)	407 Mandate
Lager der Nationalen Einigung	383 Mandate
Polnische Sozialistische Partei	174 Mandate
Arbeitspartei General Hallers	53 Mandate
Jüdische Parteien	56 Mandate
Deutsche Einheitsliste	16 Mandate
verschiedene kleinere Gruppen	77 Mandate

Berücksichtigt man allein die rein polnischen Parteien, so ergibt sich, daß den 383 Mandaten des Lagers der Nationalen Einigung 639 Mandate der polnischen Oppositionsparteien gegenüberstehen. Der große Erfolg der rechtsoppositionellen Nationalen Partei erklärt sich aus dem Umstand, daß 41 von den Städten, in denen am Sonntag gewählt wurde, in Polen und Pommerellen liegen, in denen sich die Nationale Partei als stärkste politische Organisation erneut durchgesetzt hat.

## Feuer auf der Adriawerft in Monfalcone

In der Nacht zum Dienstag brach an Bord des in Monfalcone auf der Vereinigten Adriawerft im Bau befindlichen Motorsschiffes „Stockholm“ ein Brand aus. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. Wie die Direktion mitteilt, kann von einer Zerstörung des ganzen Schiffes nicht die Rede sein. Die Arbeiten der Feuerwehrr zur Löschung des Brandes seien praktisch so gut wie beendet. Die „Stockholm“ ist ein 28 000 Tonnen großes Motorsschiff, das im Auftrage der schwedischen Amerikalinie auf der italienischen Werft gebaut wird.



## Zum Schluß — der Abschiedskuß

Nach zwanzigjähriger militärischer Beratung verließ der Chef der französischen Militärmission in Prag General Faucher mit seinem Gefolge die Tschcho-Slowakei, um sich nach Frankreich zurückzubewegen. Nach französischer Art gibt Faucher den Generalen des tschecho-slowakischen Stabes den Abschiedskuß. Im Hintergrund General Syrovi.

(Associated Press, Zander-Multiplex-R.)

## Das Ende eines Zeitalters

Von Reichsleiter Alfred Rosenberg

Wer heute einen aufmerksamsten Blick auf die Ereignisse in der Welt wirft, wird finden, daß selten in der Weltgeschichte so viele Zudungen um den Erdball gingen wie in diesen Tagen. Ideen und Revolutionen wechseln in ihrer Einflusnahme miteinander ab, und fast jede Nation ist irgendwie in ihrem Innern durch soziale Probleme, politische Revolten oder gar militärische Erhebungen erschüttert. Ich glaube, wenn wir uns einmal die Summe alles dessen, was wir in diesen vergangenen Jahren gehört und gesehen haben, plastisch vor Augen führen, dann werden wir anerkennen müssen, daß die Welt heute tiefer und zugleich auf einer viel breiteren Grundlage erschüttert wird, als es in Jahrhunderten vorher der Fall gewesen ist.

Es ergibt sich für uns heute die innere Ueberzeugung, daß wir am Ende des universalistischen Zeitalters in Europa stehen.

Ein Universalismus, gleich welcher Art, hat immer das eine besondere Zeichen, daß von irgendeiner Gruppe eine bestimmte politische oder philosophische Lehre verkündet wird, festgelegt in eine dogmatische Formel, und daß nunmehr eine zur Macht gelangte Gruppe sich bemüht, diese eine These über alle Rassen und Völker zu verbreiten mit dem Endziel einer geistigen und, wenn möglich, auch politischen Beherrschung dieses Erdballs, oder wenigstens großer Teile der Welt.

So war der mittelalterliche Universalismus gestaltet. Er bildete in Europa eine bestimmte Einheit für einige Jahrhunderte, aber eine Einheit, die doch immer wieder durch Revolten gekennzeichnet ist, die von Spanien bis zur Ostsee reichen. Diese Einheit zerbrach. Aber der Anspruch dieser alten Universalitätslehre auf die Welt ist bis heute, durch Tradition und Menschenführung begründet, immer noch lebendig geblieben.

Es mag sonderbar klingen, wenn man von einem liberalistischen Universalismus spricht, und doch trägt auch der Liberalismus genau die gleichen Kennzeichen einer Grenzlosigkeit der Ansprüche. Auch er geht von einer abstrakten Menschheit aus, die sich angeblich aus Millionen zusammengefügt Individuen bildet.

Er setzte sogenannte Vernunftsgesetze über alle und glaubte, von einer abstrakten Vernunft aus die kühnsten Staatsgesetze erlassen zu können.

Letzten Endes endete diese liberalistisch-universalistische Epoche in einer Forderung auf Grund dreier Prinzipien, die bis heute noch nicht ausgeglichen sind: in der Forderung nach einer Weltkultur, einer Weltwirtschaft, nach einer Weltrepublik und versprach als Ergebnis einen Weltfrieden.

Der dritte Universalismus erscheint wohl als die gefährlichste Auswirkung, der Europa preisgegeben worden ist. Das ist der marxistische Universalismus, der auch von einem bestimmten Klassenkampfdogma der Betrachtung der Weltgeschichte ausging und nunmehr diese eine Lehre mit allen ihren Folgerungen gegenüber allen Völkern und allen Rassen anwenden zu müssen glaubte.

Der Bolschewismus erscheint unter diesem Blickpunkt als der letzte Versuch, eine universalistische Weltanschauung über die ganze Welt zu verbreiten. Die Sowjetunion hat ja auch nach außen hin die Forderung gezogen, indem sie sogar das Wort Rußland aufgegeben hat und sich Union der sozialistischen Sowjetrepubliken nennt. Bei einem Sieg etwa in einem anderen Land würde dieses mit seiner Kultur verschwinden und nur eine Sektion dieser dritten Internationale und, staatlich gesehen, ein Mitglied der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken werden. Das ist die letztmögliche Auslösung aller dessen, was von organischen Gegenbewegungen und selbsttätigen Schöpfungen von allen Nationen Europas in diese Welt hineingesetzt worden ist.

Im Bolschewismus ist nur das Endstadium dessen erreicht, was vor Jahrhunderten einmal an weltfremden Ideologien sich ausgebildet und in weltfremden Theorien begonnen ist.

So stehen wir alle heute vor der einen Tatsache: In bestimmten Epochen gibt die Geschichte Völkern und Staaten Probleme auf, denen sich niemand, der das fortschreitende Leben bejahen, zu entziehen vermag. Zeiten eines solchen Umbruchs sind dabei naturgemäß besonders gekennzeichnet durch Auseinandersetzungen zwischen Tradition und Neugestaltung. Menschen und Mächte, die durch eine bestimmte Ueberlieferung zur Leitung großer Institutionen aufgestiegen sind, pflegten dabei naturgemäß diese Kräfte der Vergangenheit zu verteidigen, während die Millionen, die durch Schicksalschläge erschüttert sind, nach einer neuen Form ihres Lebens suchten. Ganz von oben gesehen, erfordert die Zeit deshalb, wenn man ganz Europa als solches bejahen will, die innere Anerkennung sowohl der Beweggründe der erhaltenden als auch der Notwendigkeiten der neugestaltenden Mächte.

Wir wollen die Beweggründe und Lebensgebote aller vereinen, aber auch die Notwendigkeit begreifen, daß Europa durch Raum und Geschichte erneut in einem einzigen Gefüge des Schicksals steht, und daß die bestehenden Verhältnisse der Auffassungen immer nur vom Willen getragen werden dürfen, diesem einen großen Schicksal zu dienen, soll nicht auch hier eine gefährdende Lage entstehen, die zu tiefergehender Entfremdung führt. Dadurch würde nur eine neue Möglichkeit für jene europafeindlichen Mächte eröffnet, die schon Rußland stützten und die Spanien in einen fürchtbaren Verzweilungskampf um seinen Bestand hineingeführt haben.

Der Ruf des Schicksals ist an alle ohne Unterschied ergangen, und wir können nur das eine tun, uns jeder an seiner Stelle im Schicksalskampf seines Volkes sich dieses Rufes würdig zu erweisen.

# Öfne durch In- und Oübland Wird es etwas wärmer?

## Bayerns Hochland meldet Kälteabbau - Beispiellose Schneefälle in Paris

Der Dienstag brachte nicht ganz die Kältegrade des Montag. Die niedrigste Temperatur betrug in Koblenz 3 w ö l f Grad und stieg bis in den Mittagsstunden auf sieben Grad unter Null an. Das Treibeis des Rheins, das bereits in der vergangenen Nacht das Abfahren der Schiffsbrücke erforderlich gemacht hatte, verstärkte sich im Laufe des Dienstag immer mehr, so daß die Schiffsahrt fast ganz stillgelegt werden mußte. Nur vereinzelte stärkere Motorschiffe passieren noch Koblenz. Die meisten Schiffe haben in den Winterfahrtschiffen Zuflucht genommen, deren Einfahrt von Eisbrechern offengehalten werden muß. Da das Treibeis sich in den späten Nachmittagsstunden noch mehr verstärkte, mußte auf Veranlassung der Wasserbauverwaltung auch die Fähre Koblenz-Ehrenbreitstein stillgelegt werden. Die Mosel zeigte bereits Grundsteinbildung. Im Moselsicherheitshafen befinden sich mehrere Holzfähne in Eisnot.

Das alte Sprichwort „Gestrengte Herren regieren nicht lange“ scheint sich auch diesmal wieder zu bewahrheiten. Nach der grimmigen Kälte, die ganz unvermittelt einsetzte und Bayern Kältegrade bis zu minus fünfzehn brachte, war am Dienstagmorgen ein leichter Temperaturanstieg festzustellen. Zwar zeigte das Thermometer in den tieferen Lagen immer noch unter zehn Grad — Föhnen und Berchtesgaden meldeten sogar minus dreizehn Grad und der Heißenberg minus vierzehn Grad — in der Höhe machte jedoch der Warmluftvorstoß von Westen her ganz erhebliche Fortschritte. In Höhen über 1500 Meter war am Dienstag früh bereits eine Temperaturumkehr zu bemerken. So meldete der Predigstuhl plus null Grad und die Zugspitze minus acht Grad. Da nach dem Wetterbericht des Reichswetterdienstes München die Warmluftzufuhr in der Höhe bestehen bleibt, ist damit zu rechnen, daß die Warmluftmassen nach und nach auch in die tieferen Lagen einfließen und der Frost eine weitere Milderung erfährt.

In Paris hat es am Dienstag geschneit, und zwar in einem Ausmaß, wie man es hier seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt hat. Alle Versuche, die Straßen vom Schnee freizuhalten, blieben erfolglos. In der belebten Innenstadt liegt der Schnee 10—20 Zentimeter hoch. In den Straßen der weniger belebten Stadtteile und der Vorstädte erreicht der Schnee, der erst am späten Nachmittag zu fallen begonnen hatte, stellenweise bereits eine Höhe von 40—50 Zentimeter. Die Pariser Bevölkerung steht diesem Ereignis geradezu fassungslos gegenüber. Überall blicken erstaunte Gesichter aus den Fenstern, um dieses ungewöhnliche Schauspiel gebührend zu bewundern. Der Straßenverkehr wickelt sich buchstäblich im Schneedementempo ab.

Auch in der Provinz ist allgemein ein überaus starker Schneefall zu verzeichnen. Aus allen Teilen des Landes werden infolge verschneiter oder vereister Straßen Verkehrsunfälle gemeldet. Auf zahllosen Nebenlandstraßen mußte der Verkehr völlig eingestellt werden. Besonders im Südwesten Frankreichs stehen stellenweise ganze Reihen von vierzig, fünfzig und mehr großen Lastwagen, die die Pariser Markthallen mit Lebensmitteln versorgen sollten. Dabei scheint es immer weiter, und selbst in den Wettervorhersagen wird den Schneefällen und der Kälte noch kein prophetischer Einhalt geboten.

Die Wetterlage in Sowjetrußland zeigt ein außergewöhnliches Bild. In Moskau und Umgebung herrschte bis vor kurzem außergewöhnlich strenger Frost bis minus dreißig Grad Celsius. Am Dienstag wurden in Moskau 18 Grad Kälte verzeichnet, in den Wolgaregionen bis zu 24 und in Nowosibirsk 48 Grad. Gleichzeitig zeigt das Thermometer im Nordischen Eismeer ein Grad über Null.

## Nordfrieslands Wattenmeer vereist

Die Eisverhältnisse im nordfriesischen Wattenmeer gestalten sich immer schwieriger. Die Häfen können nur noch von starken Dampfmaschinen angelassen werden. Seit einigen Tagen sieht auf der Höhe von Nordstrand vor der Humber Bucht ein aus England gekommenes Kohlendampfer fest. Auch ein vor einigen Tagen von Humber ausgelassenes Holzschiff mußte wegen des niedrigen Wasserstandes bei Nordstrand die Fahrt unterbrechen.

In den letzten Tagen ging der Wasserstand bis fast zwei Meter unter Normal zurück. Aus diesem Grunde konnte das Motorschiff „Bellworm“ weder den Bellwormer noch den Humber Häfen erreichen. Die Bellwormer Fahrgäste müssen das vor dem Inselhafen liegende Motorschiff zu Fuß über das Watt erreichen, ebenso waren sie nach der Ankunft vor dem Humber Hafen gezwungen, sich über Schilf und Watten mühsam an den Finkenhausbeich heranzuarbeiten. Mit Hallig Hooge konnte das Motorschiff „Kungholt“ die Verbindung aufrechterhalten und die dort beschäftigten Arbeiter zu ihrem Weihnachtsurlaub in die Heimat abholen. Zwischen Dagebüll und Wyl auf Föhr versehen die Schiffe der Wylser Dampfschiffreederei nach wie vor planmäßig den Verkehr, und es ist nicht zu erwarten, daß er eine Unterbrechung erleidet.

## Königsalldünungen

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß empfing den zur Zeit in Deutschland weilenden Leiter des Rassepolitischen Amtes im italienischen Ministerium für Volkskultur Professor Guido Landra.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring hat den Reichswirtschaftsminister in einem Schreiben mit der einheitlichen Lenkung aller Maßnahmen zur Steigerung der Leistung der deutschen Wirtschaft beauftragt.

Gauleiter Bohlé erläßt an die Auslandsdeutschen und an die Arbeitskameraden, die bei der Seeschiffahrt beschäftigt sind, einen Aufruf.

In Königshütte, wo sich neben Rattowitz die meisten Ostjuden eingekerkert haben, wächst der Unwille gegen die jüdische Überfremdung immer mehr. Da vorläufig die Voraussetzungen für eine allgemeine Abwehrbewegung gegen das Ostjudentum in Polen noch fehlen, macht sich dieser gesteigerte Unwille in Einzelaktionen Luft.

Die Nachmittagsitzung der französischen Kammer lehnte die vorgeschlagene Berufung des berühmtesten Kommunistenführers Marty in den Heeresauschuss mit Mehrheit ab.

Bei den Kommunalwahlen in Polen stehen 383 Mandate des Lagers der Nationalen Einigung 639 Mandate der polnischen Oppositionsparteien gegenüber.

Der italienische Senat hat die schon von der Kammer verabschiedeten Rassegesetze angenommen.

zu Fuß über das Watt erreichen, ebenso waren sie nach der Ankunft vor dem Humber Hafen gezwungen, sich über Schilf und Watten mühsam an den Finkenhausbeich heranzuarbeiten. Mit Hallig Hooge konnte das Motorschiff „Kungholt“ die Verbindung aufrechterhalten und die dort beschäftigten Arbeiter zu ihrem Weihnachtsurlaub in die Heimat abholen. Zwischen Dagebüll und Wyl auf Föhr versehen die Schiffe der Wylser Dampfschiffreederei nach wie vor planmäßig den Verkehr, und es ist nicht zu erwarten, daß er eine Unterbrechung erleidet.

Die Fahrinne des Nordostsee-Kanals ist wegen des starken Verkehrs nicht zugefroren und es besteht auch vorläufig keine Gefahr, daß der Kanal für den Verkehr blockiert werden kann.

## Berlin erlebt kältesten Dezember seit 83 Jahren

Die große Kältewelle, die ganz Deutschland in den letzten Tagen ziemlich überraschend überflutete, zeigt auch in der Reichshauptstadt Berlin ihre Auswirkungen. Bis zu 17 Grad unter Null ist in den Außenbezirken Berlins gemessen worden. Die Straßen, durch die sich in den letzten Tagen die Masse der Eintausenden für das Weihnachtsfest nur gleichsam schrittweise vorwärtsbewegen konnte, sind jetzt fast wie ausgestorben. Allein die zünftigen Winterporzellan haben ihre helle Freude daran, daß sie nun jeden Tag die zahlreichen Eisbahnen der einzelnen Stadtteile aufsuchen können, wenn gleich die Skifahrer mit ihrer Hoffnung auf einen „weißen“ Winter bisher nicht auf ihre Kosten gekommen sind. Auch die Eissegler werden sicherlich in kürzester Zeit zu ihrem Recht kommen, denn schon jetzt sind die Seen der Berliner Umgebung ganz zugefroren, und die Eisbede wird von Stunde zu Stunde dider.

Die Wetterstatistiker haben inzwischen festgestellt, daß es seit 83 Jahren einen nicht so kalten Dezember in Berlin gegeben hat. Die strengste Kälte der letzten Jahre brachte bekanntlich der Februar 1929, als die Quecksilbersäule bis auf minus 26 Grad herabsank.

## 22 Grad minus im Bosnien

Die Kältewelle in Jugoslawien wandert nach Westen. Die tiefsten Temperaturen wurden gestern in Bosnien gemessen. Aber auch in Dalmatien war die Kälte sehr groß. In den serbischen Landesteilen kam es durch den Schneefall zu einem Nachlassen der Kälte, die heute nur noch 5 bis 8 Grad Kälte durchschnittlich gemeldet werden im Gegensatz zu Bosnien, wo es in den besiedelten Gegenden bis zu 22 Grad Celsius Kälte gab. Die Flüsse beginnen überall Eis zu bilden, doch ist der Schiffsverkehr schon seit einigen Tagen eingestellt. In mehreren Städten Nordjugoslawiens waren die Lebensmittel knapp, da die Bauern nicht zum Markt kamen.

## Gauleiter Wächtler über den deutschen Erzieher

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Schülerzeitschrift „Sif mit“, die jetzt mit einer Auflage von 44 Millionen die größte Zeitschrift ihrer Art in der Welt geworden ist, hatte der Reichsleiter des NSDAP, Gauleiter Wächtler, am Dienstagabend in dem Kaiserhof zu einem Empfang geladen. Der Einladung waren neben zahlreichen Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht die Gauwälder und die führenden Männer der Reichswaltung des NSDAP gefolgt. Gauleiter Wächtler nahm Gelegenheit, in einer Ansprache die großen Aufgaben der Erzieherchaft im nationalsozialistischen Staat und in der Gestaltung der neuen deutschen Schule aufzuzeigen. Der Reichswalter betonte, daß zu den großen Leistungen der Schule der Vorkriegszeit heute die entscheidende Erziehungsaufgabe an der Jugend zur nationalsozialistischen Weltanschauung hinzugekommen sei. Der nationalsozialistische Erzieher stehe mitten im politischen Leben der Nation und in den Gliederungen der Partei. Die gegenwärtigen Probleme der Schulerneuerung würden durch den unablässigen Einsatz auch in der Zukunft ihrer Lösung entgegengeführt werden.

Am Nachmittag hatte Reichswalter Wächtler dem Verlag der Schülerzeitschrift „Sif mit“ in Berlin-Tempelhof einen Besuch abgestattet und dort allen Mitarbeitern den Dank der deutschen Erzieher für ihre Arbeit an dem großen Werk der Schülerzeitschrift ausgesprochen.

# Erhöhung der deutschen Wirtschaftskraft

## Grundsätzliche Anordnung des Generalfeldmarschalls Göring

Berlin, 21. Dezember. Der durch den Vierjahresplan herbeigeführte Aufschwung hat zu einer vollen Inanspruchnahme der Wirtschaft geführt. Die zur Verfügung stehenden Betriebsanlagen und Produktionsmittel sowie die menschliche Arbeitskraft sind voll ausgenutzt. Daraus hat sich die Notwendigkeit ergeben, durch eine Verbesserung der Betriebsanlagen und Betriebsmittel, sowie durch eine Steigerung des Leistungsvermögens der Werktätigen die deutsche Wirtschaftskraft zu erhöhen.

Die Größe dieser Aufgaben hat die verschiedensten Stellen veranlaßt, Maßnahmen der Rationalisierung und Leistungssteigerung zu treffen; neben den einzelnen Ministerien und ihren Beratungsstellen war eine große Zahl von Organisationen und auch die DAF auf diesem Gebiet tätig. Bei dem mangelnden Zusammenhang zwischen diesen Stellen mußte aber zwangsläufig eine Zersplitterung der Kräfte eintreten, die dem gewünschten Erfolg-Abbruch tat.

Um die zentrale Führung sicherzustellen, hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, dem Reichswirtschaftsminister mit Schreiben vom 14. Dezember folgenden Auftrag erteilt:

„Die Durchführung des Vierjahresplanes hat zur vollen Inanspruchnahme der deutschen Wirtschaft und zum Vollen aller Werktätigen geführt. Eine Erhöhung der deutschen Wirtschaftskraft kann noch durch Verbesserung der Betriebsanlagen, Produktionsmittel und Produktionsmethoden sowie Steigerung des Leistungsvermögens der in der deutschen Wirtschaft Tätigen erfolgen. Die zu diesem Zweck durchzuführenden Maßnahmen bedürfen einer einheitlichen Lenkung. Aus diesem Grunde beauftrage ich Sie, alle Maßnahmen, die zur Leistungssteigerung der deutschen Wirtschaft erforderlich sind, anzuordnen und durchzuführen. Sie sind ermächtigt, die sich aus dieser Zielsetzung ergebenden Aufgaben auf die zur Durchführung geeigneten Stellen — bei Inanspruchnahme von Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers — zu verteilen und die Aufgabengebiete dieser Stellen untereinander abzugrenzen.“

## Hamburger Autobandit zum Tode verurteilt

### Hamburger Autobandit zum Tode verurteilt

Das hantelische Sondergericht verurteilte am Dienstagabend den 23-jährigen Heinrich Janys, der am 9. und 16. September 1938 in Hamburg zwei Straßenraubüberfälle mittels Autofalle beging, wegen Verbrechens gegen das Gesetz gegen Straßenraub mittels Autofalle vom 22. 6. 1938 in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen versuchten Mordes sowie wegen mehrerer Diebstähle zu fünfzehn Jahren Zuchthaus. Daneben wurde auf lebenslänglichen Ehrenrechtsverlust erkannt. Weiter wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet, da Janys sich als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher erwiesen hat.

## Schieberjude Bosel muß zahlen

Die Betrügereien des Juden Bosel, einer der übelsten Schiebergestalten der Nachkriegszeit, beschäftigten wieder einmal das Gericht in Wien. Die Deutsche Reichspost als Rechtsnachfolgerin der Oesterreichischen Postsparkasse hatte vor etwa einem Monat beim Wiener Landgericht für Zivilrechtssachen gegen Bosel die Klage auf Unwirksamkeitserklärung eines Schiedsspruches vom Jahre 1933 eingereicht. Bosel war nämlich bei seinen betrügerischen Finanzgeschäften nach dem Kriege der Postsparkasse mehr als fünf Millionen Dollar schuldig geblieben und hatte es dann dank seiner Beziehungen zu den damaligen österreichischen Machthabern erreicht, daß durch Schiedsspruch diese Schuld von fünf Millionen Dollar auf 360 000 Schilling (!) herabgesetzt wurde. Die Deutsche Reichspost hatte jetzt in ihrer Klage diesen Schiedsspruch angefochten mit der Begründung, daß er lediglich auf Grund falscher Bilanzen und eines Meineides des jüdischen Millionenschiebers über seine angebliche Mittellosigkeit zustande gekommen sei.

Das Landgericht gab nun in seinem Urteil der Klage der Reichspost statt und hob den Schiedsspruch auf. Bosel wurde außerdem zur Zahlung der Prozeßkosten verurteilt.

## Jüdischer Sowjetpöbel in Frankreich verurteilt

Das Pariser Strafgericht hat am Dienstag das Urteil in Sachen des früheren russischen Oberhauptes Kerenki gesprochen. Im November v. J. wurde bekanntlich festgestellt, daß an die Telefonleitung der Pariser Wohnung Kerenkis eine geheime Abhörleitung angeschlossen war, die in die Wohnung des jüdischen Sowjetagenten Steinberg führte.

Steinberg, der natürlich rechtzeitig die Flucht ergriff, wurde in Abwesenheit zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt. Seine beiden weniger schlauen Kumpane, ein französischer Ingenieur und ein spanischer Kaufmann, wurden zu sechs Monaten Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe bzw. vier Monaten und 100 Franken Geldstrafe verurteilt.

## Zwanzig Leichen in dem Tejo-Flußdampfer entdeckt

Die Bergungsarbeiten zur Hebung des am Montagabend auf dem Tejo bei Lissabon gesunkenen Flußdampfers „Monecas“ mußten am Dienstagabend unterbrochen werden, da die plötzlich sehr heftig gewordene Strömung des Flusses ein Weiterarbeiten unmöglich machte. Im Laufe des Tages gelang es einem Taucher, in das Innere des Schiffes einzudringen, wo sich ihm ein graßiger Anblick bot. Mehr als zwanzig Leichen schwebten im Kajütenraum umher, ohne daß es jedoch gelang, die Toten zu bergen. Der Kapitän des gesunkenen Schiffes ist zur genaueren Untersuchung der Schuldfrage in Haft genommen worden.

## Italien baut ein Volksmotorrad

Bei Ausführungen über den italienischen Motorport künbige General Vaccaro das italienische Volksmotorrad an, das durch tatkräftige Unterstützung der Industrie nicht mehr als 2000 bis 2500 Lire kosten wird. Die Zahlungsbedingungen werden so günstig gestellt, daß jeder italienische Arbeiter und Angestellte das Volksmotorrad, das eine Geschwindigkeit von 70 bis 75 Stundenkilometer entwickeln soll, erwerben kann.

## „Pour le mérite“ staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll

Der große Heldenepos deutscher Flieger, der neue Karl Ritter-Film der Ufa „Pour le mérite“, der am Donnerstag, 22. Dezember, im Berliner Ufa-Palast am Zoo zur Aufführung kommt, hat die höchsten Prädikate, nämlich „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“ erhalten. Dieser Film ist außerdem das erste Werk, das von der Reichsjugendführung mit dem Prädikat „Jugendwert“ ausgezeichnet wurde.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, Emdenerstraße 7. Emden. Hauptverleger: Hans B a r t h. Stellvertreter: Eitel Kaper. Verantwortlich (auch jeweils für die Hefen) für Innenpolitik und Bewegung: Wenzel Kolleris; für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kaper; für Gau und Provinz, sowie für Norden-Krummhörn, Aurich und Harlingerland: Dr. Emil Richter; für Emden sowie Sport: Helmut Kinsto; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Berlin und Fritz Brochhoff; in Aurich: Heinrich Herberhorst; in Norden: Hermann Rönto — Berliner Schriftleitung: Graf Reiskoch.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwa, Emden. D. M., November 1938: Gesamtauflage 27 732 davon Bezirksausgaben: Emden-Norden-Aurich-Harlingerland 17 628 Leer-Heiderland 10 104

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Heiderland. B für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 15 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Heiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Weser-Ems, GmBH., erscheinen insgesamt: Ostfriesische Tageszeitung 27 732 Oldenburgische Staatszeitung 38 006 Bremer Zeitung 37 208 Wilhelmshavener Kurier 15 506 Gesamtauflage November 1938 118 642

# Sportdienst der „OTZ.“

## Die Erfolge der Flieger-HJ. 1938

Nachdem die Flieger-HJ. in den vergangenen Jahren eine sehr starke zahlenmäßige Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen hatte, da an vielen Orten neue Einheiten entstanden, wurde 1938 vor allem eine Festigung der Organisation und ihre Unterbauung durch die Modellflug-Arbeitsgemeinschaften des Deutschen Jungvolks vorgenommen. In zahlreichen Bannern war es möglich, die Einheiten der Flieger-HJ. zu Flieger-HJ.-Stämmen zusammenzufassen.

Während die Flieger-HJ. in diesem Jahr eine Durchschnittsstärke von etwa 90 000 Jungen hatte und sich in ruhigem Aufbau allmählich der Grenze von 100 000 nähert, ist die Zahl der in den Modellflug-Arbeitsgemeinschaften erfassten Pimpfe in den letzten zwölf Monaten von 20 000 auf über 80 000 angewachsen.

Die gesteigerte Ausbildung im Flugmodellbau und die erhöhte Einsatzbereitschaft hat der Hitler-Jugend 1938 kaum für möglich gehaltene Erfolge gebracht. Es hat nicht nur eine umfassende Beteiligung von Angehörigen der Modellflug-Arbeitsgemeinschaften des DJV, und der Flieger-HJ. an den örtlichen Modellflugwettbewerben, an den Wettbewerben der NSFK-Gruppen und den Reichswettbewerben stattgefunden, sondern die Jungen haben auch in hartem Wettkampf mit den Sturmmännern des NS-Fliegerkorps durch ihre ausgezeichneten Leistungen fast alle Preise geholt. Auf den vier Reichswettbewerben konnten sie dreimal die goldene Platte des Korpsführers des NS-Fliegerkorps erringen, 25 silberne Plaketten und 73 bronzene, dazu zwei von drei Wanderpreisen des Korpsführers. Mehrfach wurden von Flieger-HJ.-Jünglingen neue Flugmodellrekorde aufgestellt. Außerdem nahmen sie erfolgreich an ausländischen Wettkämpfen teil, so am internationalen Segelflugmodellwettbewerb in Bern, in Jugoslawien und in Belgien.

Auch die fliegerische Ausbildung unseres Nachwuchses hat weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der Jungen, die die Gleitfliegerprüfung A bestanden haben, ist auf über 9000 gestiegen. Die B-Piloten haben sich verdoppelt und sind heute in der Flieger-HJ. mit fast 5000 vertreten. Annähernd 1000 Jungen bestanden die Segelfliegerprüfung C bzw. den Luftfahrerschein für Segelflugzeugführer. Trotz ihres jugendlichen Alters ist es 32 Hitlerjungen gelungen, die Bedingungen für das Silberne Segelfliegerleistungsabzeichen zu erfüllen, und zwei haben sich sogar das Goldene Segelfliegerleistungsabzeichen mit seinen überaus hohen Anforderungen erkämpft.

Etwa 125 Sommerlager der Flieger-HJ. wurden 1938 durchgeführt, davon mehr als die Hälfte als Zeltlager, während die übrigen in Verbindung mit festen Unterkünften stattfanden. Mehr als 7500 Flieger-HJ.-Jünglinge wurden hier geschult; sie machten fast 90 000 Starts und erreichten dabei annähernd 1300 A-Prüfungen, 350 B-Prüfungen, 35 C-Prüfungen bzw. Luft-

fahrerscheine für Segelflugzeugführer und acht Silberne Segelfliegerleistungsabzeichen. Darüber hinaus wurden zahlreiche Bedingungen erfüllt, so daß viele Jungen kurze Zeit später in ihrer Heimat bei der Wochenendschulung sich die heiß ersehnte blaue Nadel mit einer oder zwei Möwen holen konnten.

## Fußball-Meisterschaft 1. Kreisklasse Südboblenburg

Ver spätet erst haben die Fußball-Buntspiele in der Staffel Südboblenburg, der ersten Kreisklasse, deren Vereine unter besonders schwierigen Verhältnissen zu kämpfen haben, begonnen. — Wie im Vorjahr, so sind auch jetzt wieder der FC Falke Steinfeld und der TB Dinklage zusammen mit dem VfL Wildeshausen die ersten Anwärter auf die Staffelmehrschaft. Stark zurückgefallen ist der SC Niederlachsen Behta, der mit erheblichen Mannschaftsschwierigkeiten zu kämpfen hat und wahrscheinlich seine Mannschaft auch zurückziehen wird. Im letzten Jahr lagen die Behta bis zum Schluß mit an der Spitze um die Meisterschaft. Zugelassen wurden zu den Spielen wieder die letztjährigen Tabellenletzten SpVgg. Lohne, Frisia Goldenstedt und der Reichsbahn TuSpB. Cloppenburg.

Die Spiele brachten bislang folgende Ergebnisse: TB. Cloppenburg — TB. Dinklage 1:2, Falke Steinfeld — TB. Cloppenburg 6:2, TB. Cloppenburg — Reichsbahn Cloppenburg 7:2, SpVgg. Lohne — TB. Cloppenburg 6:4, TB. Dinklage — SC. Behta 12:0, Reichsbahn Cloppenburg — Falke Steinfeld: Cloppenburg nicht angetreten, VfL. Wildeshausen — Reichsbahn Cloppenburg 4:1, TB. Dinklage — SpVgg. Lohne 2:1, SC. Behta — Falke Steinfeld 0:4, TB. Cloppenburg — VfL. Wildeshausen 1:4, SpVgg. Lohne — SC. Behta: Behta nicht angetreten, TB. Dinklage — Reichsbahn Cloppenburg 9:1, Niederlachsen Behta — TB. Cloppenburg: Punkte für TB. VfL. Wildeshausen — Falke Steinfeld 2:3, Reichsbahn Cloppenburg — SpVgg. Lohne 2:6, TB. Dinklage — Frisia Goldenstedt 4:2.

In der Tabelle wurden alle Spiele des SC. Behta mit 2:0 Punkten und 0:0 Toren als verloren gemertet, da eine Reihe der Behtaer Spieler keine Spielberechtigung hat. Ohne Niederlage führt die Spitze der FC. Falke Steinfeld vor dem TB. Dinklage, der SpVgg. Lohne und dem weiter zurück folgenden VfL. Witternd Wildeshausen, der aber ebenfalls erst zwei Minuspunkte hat. — Hier die Tabelle nach dem neuesten Stand:

Falke Steinfeld	4	4	0	0	9	4	8	0
TB. Dinklage	5	4	0	1	16	6	8	2
SpVgg. Lohne	4	3	0	1	13	8	6	2
TB. Cloppenburg	6	3	0	3	16	19	6	6
VfL. Wildeshausen	3	2	0	1	10	5	4	2
Frisia Goldenstedt	1	0	0	1	2	4	0	2
SC. Behta	4	0	0	4	0	0	0	8
Reichsbahn Cloppenburg	5	0	0	5	6	26	0	10

## Spelausfälle im Emsland

Die strenge Kälte und der scharfe Ostwind verhinderten die Austragung der Buntspiele in der Staffel Nienborf Hümmelinge. Die Spiele Eintracht-Börger — Sögel, TuS. Papenburg — Lathen und Werlte — Sportfreunde Papenburg werden im Januar ausgetragen. In der Staffel Emsland wurde das Spiel Reichsbahn Lingen — TuS. Haren wiederholt. Wie im Erstspiel gewannen die Reichsbahner ganz überlegen, diesmal mit 9:0!

Spielverein 16 Osnabrück spielte nur eine Stunde und schlug im Freundschaftsspiel den Luftwaffenpostverein Quakenbrück mit 1:0.

Das Weihnachtsprogramm im Emslande wird bei der vorherrschenden Witterung voraussichtlich sportlich sehr mager ausfallen. Die Vereine scheuen die Kosten, die die Verpflichtung auswärtiger Mannschaften hervorrufen, wenn unter Umständen das Weiter den Besuch stark in Frage stellt. Sollte indessen ein Witterungsumschlag eintreten, dann werden auch einige Spiele für die notwendige Abwechslung sorgen.

## Richard Vogt wird Berufsboger

Richard Vogt, Hamburgs ausgezeichneter Halbschwerer, wird nun endgültig seine Laufbahn als Amateur-boger beenden. Beim Berliner Spiegherrnring befreit er am 27. Dezember seinen ersten Kampf als Berufsboger. Sein Gegner steht noch nicht fest. Bei der gleichen Veranstaltung wird Frankreichs Mittelgewichts-Olympiasieger Despeaux erstmals als Berufsboger in Deutschland gegen den Berliner Erwin Bruch antreten, während Liff (Zwickau) seinen Meistertitel im Fliegengewicht gegen Oftermanns (Neuß) verteidigt. Weiter wurden Hans Heuser (Bonn) und Roffte (Berlin) verpflichtet.

## Die nächsten Kämpfe Walter Neujels

Walter Neujel trägt seine nächsten Kämpfe in Deutschland aus, nachdem sich die Verhandlungen mit englischen Veranstalterin zerfallen haben. Im Februar geht er in Dortmund und Westfalenhalle in den Ring und für März hat er einen Kampf bei der Städtischen Sportgesellschaft in Frankfurt a. M. abgeschlossen. Die Gegner stehen in beiden Fällen noch nicht fest.

## Arsenal mit stärkster Elf beim Hamburger Sportverein

Das Gastspiel der englischen Berufsspieler-Fußballer von Arsenal-London ist inzwischen vom Hamburger Sportverein fest abgeschlossen worden. Nach einer Zusage der Londoner wird Arsenal am 31. Mai auf dem Rothenbaum in Hamburg mit der stärksten Mannschaft erscheinen. Nach dem Hamburger Spiel begibt sich die Arsenal-Mannschaft, die 20 Spieler umfassen wird, nach Schweden.

## Von Fußball-Länderkämpfen

Anlässlich der Tagung der mitteleuropäischen Fußballnationen in Bukarest wurden die Länderkämpfe zwischen Italien und Rumänien für den 29. Mai nach Bukarest vereinbart. Sollte zu diesem Zeitpunkt Italien gegen England spielen, so wird der Kampf gegen Rumänien im Oktober 1939 zur Austragung gebracht.

## Umzüge

von und nach  
auswärts.  
Lagerung



**JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN**  
Alter Markt 5. Fernsprecher 2020 und 2200

## Stellen-Angebote

Wir suchen zum weiteren Ausbau unserer Organisation für  
**Wittmund — Leer — Stadt Emden**  
**Herrn**  
für den Aufendienst. Wir reflektieren auf einen Herrn, der hauptberuflich gegen Gehalt, Reisepesen und Beteiligung am Geschäft tätig ist. Geeigneten Bewerber bieten wir außerdem Altersversicherung.  
**Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Hannover**  
Hannover, Prinzenstraße 9.

## Gesucht zum baldigen Antritt eine selbständige tüchtige Kraft

für den Aufendienst unserer Trecker-Lastzug-Abteilung. Führerschein Klasse III Bedingung. Alter möglichst nicht unter 25 Jahren. Kaufmännische und technische Kenntnisse erwünscht. — Angebote mit Gehaltsangabe erbittet

**Handel & Verkehrsgesellschaft m. b. H.,**  
Emden, Stagerastrasse 37.

Tüchtige  
**Hausgehilfin**  
gesucht.  
Delfthalle Emden.

Wir suchen für unsere Schuhgroßhandlung einen  
**Mitarbeiter**  
für Lager und Warenausgang. Branchenkenntnisse erwünscht.  
**Blau und Thun, Schuhgroßhandel, Weener/Ems.**

## Heirat

Weihnachtswunsch!  
2 Junggefallen, 26 u. 33 J., Schachtmeister u. Zimmermeister, suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft von zwei lieben und ehrlichen Mädchen zwecks Heirat. Schr. Angebote mit Bild unter A 554 an die OTZ, Aurich.

**Herz u. Nerven Kräftigung**  
GESUNDER SCHLAF  
durch das bewährte, natürliche, unschädliche Nervennährmittel  
**TONERVA**

**Neuormhaus Boelsen**  
EMDEN  
Zw. bd. Sielen 21 - Kl. Faldenstr. 19

**Relormhaus „Neuzeit“**  
LEER  
Ecke Hindenburgstr. - Norderstr.

**Werdet Mitglied der NSD.**

**In 3 Tagen läuten die Weihnachtsglocken !!**

Die Kinder können es nicht mehr abwarten. Ihre Freude ist kaum noch zu bändigen. Meist treten in letzter Stunde noch Wünsche zutage. Wer sie vor dem Fest noch bequem erfüllen will, geht in den ruhigen Vormittagsstunden in die Geschäfte. Daß man immer noch eine reiche Auswahl findet, bezeugen die Anzeigen in der „OTZ“

## Zu kaufen gesucht

Suche  
**Lebensmittel- oder Zigarrengeschäft**  
zu kaufen oder zu pachten — möglichst mit Wohnung.  
Schr. Angebote unter E 3874 an die OTZ, Emden.

## Fahrzeugmarkt

Gut erhaltene, starke  
**Zugmaschine**  
mit Anhängern gegen bar zu kaufen gesucht.  
Angebote unter E 3817 an die OTZ, Emden.

## Verloren

Verloren Straße Oldenburg — Leer ein  
**Anhänger-Reifen**  
32 1/2. Abzugeben, geg. Belohnung.  
Bünting & Co., Leer.

## Zu verkaufen

Habe zu verkaufen:  
**1 Spitzdrescher** mit Reinigung,  
**1 Schrotmühle**  
**1 Elektromotor**  
7 1/2 PS., alles sehr gut erh.  
Frau Heinrich Hopfes, Bunderhammrich über Leer.

Ich habe  
ca. 20 cbm par. bej. eichen  
**Betonchalung**  
(Baumare), ca. 10 cbm par. bej. ta/tie.  
**Schalldielen**  
in kürzeren Längen abzugeben. Heinrich Meynen, Sägewerk, Westerstede.

## Tiermarkt

**Alt., stark. Arbeitspferd**  
zu verkaufen od. gegen Hornvieh umzutauschen.  
E. Kemmers, Emden, Wilhelmsstraße 95.

## Familien-Drucksachen

jeder Art liefert schnell und gut  
**die OTZ-DRUCKEREI**

## Familiennachrichten

Der zweite **Stammhalter, Adolf Gerhard**, ist angekommen.  
**Johann Siemers und Frau**  
Emden, den 19. Dezember 1938  
3. Jt. Wöchnerinnenheim

In dankbarer Freude zeigen die Geburt ihres vierten Jungen an  
**Udo Schmidt und Frau**  
Friederike, geb. Schmidt  
Süderpolder, den 18. Dezember 1938

Die Verlobung unserer Tochter Liselotte mit dem Zahnarzt Herrn Dr. Friedrich Voget geben wir bekannt.  
Regierungsdirktor  
**Dr. Heinz Mühlhoff und Frau**  
Elisabeth, geb. Buscher  
Essen, Goethestraße 63  
Weihnachten 1938 (Rein Empfang)

**Ärzte-Tafel**  
Ich habe meine  
**Gratis**  
wieder aufgenommen  
**Dr. Otto Houtrouw**  
Neermoor

Die Verlobung unserer Tochter  
**Luise**  
mit dem Landwirt Herrn Rudolf Galts  
Westerbur geben bekannt  
**J. W. Kurz und Frau**  
geb. Lühring  
Schwitterjum  
Dezember 1938

**Lilo Mühlhoff**  
**Dr. Friedel Voget**  
Verlobte  
Emden, Postgäßchenstraße 4/5

**Luise Kurz**  
**Rudolf Galts**  
Verlobte  
Schwitterjum  
Westerbur  
üb. Norden

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Regine Senen**  
**Ulrich Eskes**  
Groß-Oldendorf  
Dezember 1938  
Südermoor.

# Rundblick über Ostpreußen

## Emden

**Zusammenstoß zwischen Lastzug und Straßenbahn.** In der Kesselerstraße bei den Kiebitzwerken, wo die Straßenbahn zum Außenhafen die Straße überquert, kam es gegen Mittag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Treckerlastzug aus Norden und einem Wagen der Straßenbahn. Dabei wurde der Führerstand des Straßenbahnwagens stark beschädigt, auch der Lastzug erlitt Beschädigungen. Personenschaden ist nicht entstanden.

**Zwei Verkehrsunfälle.** In der Neutorstraße wollte ein Personkraftwagen ein Fuhrwerk überholen und streifte dieses. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Auch bei einem zweiten Verkehrsunfall, der sich an der Adolf-Hitler-Straße-Ecke Gegenstraße zutrug, kam es zu Sachschaden. Ein Personkraftwagen, der die Richtung Aurich-Emden besuchte, wurde von einem in gleiche Richtung einbiegenden Auto angefahren.

**Kleider in Brand geraten.** Auf dem im Hafen liegenden Dampfer „Widar“ war infolge des Frostes die Wasserleitung eingefroren. Mit einer Petroleumlampe versuchte ein Besatzungsmitglied die Leitung aufzutauen, wobei ihm plötzlich die Kleidung in Brand geriet. Im Nu war er in Flammen gehüllt, doch gelang es den schnell herbeieilenden Arbeitstameraden, die Flammen zu löschen, so daß der Mann nur mit geringfügigen Verletzungen davontam.

## Aurich

**Auszeichnung des Auricher Jugendherbergswarts.** Der Leiter der Jugendherberge in Aurich, Herbergswart Jan Müller, kann auf eine über zehnjährige Dienstzeit als Jugendherbergswart zurückblicken. Anlässlich des Jubiläums wurde vom Landesverband, Oberbannführer Dr. Segelken, die silberne Verdienstnadel des Deutschen Jugendherbergswertes mit einer Urkunde des Landesverbandes, Obergerichtsleiter Rodak, überreicht. Herbergswart Müller leitete zuerst die im Jahre 1924 erbaute Jugendherberge „Neu-Barthe“ in Loga. Er war schon hier von einem Idealismus befeuert, der selbst die schwierigsten Verhältnisse meisterte. Müller widmete seine ganzen Kräfte den ihm im Jugendherbergswert gestellten Aufgaben. Im Jahre 1937 wurde er in seiner Eigenschaft als Jugendherbergswart an die neu erbaute Jugendherberge in Aurich versetzt. Gerade ihm wurde vom Landesverband die Leitung dieser neuen Jugendherberge anvertraut, da er im Laufe der Jahre gezeigt hatte, daß er seinen Idealismus auch unter den schwierigsten Umständen bewahrte. Herbergswart Müller kann sich seit seiner Tätigkeit in Aurich eines besonders großen Vertrauens der Jugend erfreuen. In Ostpreußen und weit über seine Grenzen hinaus ist er auch als Schiedsrichter im Fußballsport wohlbekannt. Es ist zu hoffen, daß Jan Müller auch weiterhin seine Kräfte dem Deutschen Jugendherbergswert zur Verfügung stellen wird.

**Die Auricher Jugendherberge im D.S.-Jahrweiser.** Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen hat, wie in den früheren Jahren, für das kommende Jahr unter dem Titel „Deutsches Wandern 1939“ in Form eines Reisekalenders einen bebilderten Jahrweiser herausgegeben. Dieser ist nun insofern für den Kreis Aurich und darüber

hinaus für ganz Ostpreußen von Bedeutung, als er eine wunderschöne ganzseitige Abbildung von der Auricher Jugendherberge enthält. Das Bild zeigt die stilvoll ausgestaltete Ecke der Diele dieser Jugendherberge, für die es eine besondere Auszeichnung bedeutet, wenn sie unter den vielen hervorragenden Jugendherbergen im Jahrweiser als Muster im Bild gezeigt wird. Wer einmal einen Einblick in die deutschen Jugendherbergen tun möchte, der wird den Jahrweiser für sich erstehen oder verschicken und damit dem Jugendherbergswert und der gesamten deutschen Jugend dienen.

**Simonswalde.** Im hohen Alter verstorben. Am Montag verstarb die älteste Einwohnerin Witwe Metje Krull, geborene Bruns, im 95. Lebensjahre.

## Wittmund

**Burhase.** Neuer Bahnsteig. Auf unserem Bahnhof werden Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Nach den Veränderungen am Bahnsteig werden nun auch der Bahnsteig und die Anfahrtsstraße zu den Güterwagen erneuert.

**Marcardsmoor.** Treibjagd. In der Feldmark Marcardsmoor wurde durch 21 Jäger eine Treibjagd abgehalten. Es wurden insgesamt 62 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Dirks aus Upphördt mit 7 Hasen. Den Abschluß der Treibjagd bildete ein Erbsenjuppessen bei Scharnhorst.

## Esens

**Ende einer Schwarzfahrt.** „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch an das Licht der Sonnen“, so kann man auch von einem in den letzten Tagen ermittelten Schwarzfahrer sagen. Ein hiesiger Klempner- und Elektromeister hatte seinen Opelwagen in der Wiefinghagen Garage untergebracht. Sein aus Großholum stammender Geselle hatte auch große Lust zum Autofahren, und um an das Auto heranzukommen, hatte er sich nach dem Garagenschlüssel einen zweiten Schlüssel gemacht. Wenn der Meister zur Ruhe ging, machte unser Geselle mit seiner Liebsten die schönsten Schwarzfahrten, ohne daß es jemand merkte. Es ging immer gut. Solch eine Autofahrt, noch dazu mit der Liebsten, ist doch was Schönes! Aber die rächende Nemesis erreichte auch ihn mit ihrer starken Hand. Am Sonntagabend hatte er sich das Auto wieder „geliehen“. Es wurde ordentlich einer getrunken. Auf der Fahrt nach Kleinholm erreichte er einen anderen Wagen, wobei der Kotflügel und noch dies und das in die Brüche ging. Die Fahrt ging aber weiter, ohne daß sich der Lenker um den Angefahrenen kümmerte. Auf der Rückfahrt von der Liebsten bekam der Wagen plötzlich einen „Plattfuß“. Nun war guter Rat teuer. Das Auswechsell von Reifen kannte er nicht, und Hilfe war nicht zu erwarten. Es wurde wohl versucht, den Reifen auszuwechsell, aber dabei ging noch mehr in die Brüche. Es mußte in den sauren Apfel gebissen werden, und der Meister wurde fernmündlich morgens benachrichtigt. Großes Entsetzen darüber. Erst verschiedene Reparaturwerkstätten konnten den Schaden beheben, daß der Wagen wieder fahrtüchtig wurde. Die Polizei nahm sich dann freudlos der Sache Schwarzfahrers an, und ein nachfolgendes Strafverfahren wird ihn wohl belehren, daß man sich nicht an fremdem Eigentum vergreifen darf.

## Für den 22. Dezember:

Sonnenaufgang:	8.46 Uhr	Mondaufgang:	8.52 Uhr
Sonnenuntergang:	16.15 Uhr	Monduntergang:	17.21 Uhr
Schwafje			
Borkum	11.32 u. — Uhr	Greiffel	0.17 u. 12.44 Uhr
Norderney	11.52 „ — „	Emden, Kessel.	0.43 „ 13.11 „
Norddeich	— „ 12.07 „	Wilhelmshaven	1.21 „ 13.49 „
Reghusfiel	— „ 12.22 „	Beer, Hafen	1.59 „ 14.27 „
Behraccumerfiel	0.05 „ 12.32 „	Weener	2.49 „ 15.17 „
Rehlaringerfiel	0.08 „ 12.35 „	Reithäusersehn	3.23 „ 15.51 „
Benjerfiel	0.12 „ 12.39 „	Papenburg	3.28 „ 15.56 „

- Gedenktage**
- 1678: Münchliche Truppen erschienen zur Belagerung Oiderjums.
  - 1801: Graf Enno III. will sich in Norden huldigen lassen.
  - 1815: Der Schweizerische Rechtsforscher Johann Jakob Bachofen in Basel geboren (geb.: 1887).
  - 1848: Der Sprachforscher Ulrich v. Wilamowitz in Marlowitz in Posen geboren (geb.: 1931).
  - 1891: Der Orientalist und Postfiskus Paul Anton de Lagarde in Göttingen gestorben (geb.: 1827).
  - 1900: Der preussische Generalfeldmarschall Leonhard Graf v. Blumenthal in Quellenborn gestorben.
  - 1915: Der Eroberer von Lütich, General Otto v. Emmich, gestorben (geb.: 1848).
  - 1917: Beginn der Friedensverhandlungen in Brest-Litovsk.
  - 1931: Der Vorgehichtsforscher Gustav Kossinna in Berlin gestorben (geb.: 1858).

Marmierung an der Feuerstelle erschien, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt bleiben.

**Hannover.** Vom eigenen Fuhrwerk totgefahren. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Straße Lengen-Bruchhausen-Wilsen. Ein Bauer, der am Morgen Ferkel zur Bahn fahren wollte, wurde am Straßenrand aufgefunden, wo er zusammengekauert lag. Er ist augenscheinlich von Unwohlsein befallen worden und unter seinen Wagen geraten, der ihm über den Brustkorb ging. Nach etwa einer Stunde starb der Verunglückte. — Im Ort Pattensen war der 57jährige Landwirtschaftsgehilfe N. am Montagmorgen mit Sandfahren für die Gemeinde beschäftigt. Er geriet mit dem Wagen in ein Schlagloch, stürzte herunter, und zwei Räder gingen über ihn hinweg. Er erlitt Rippenbrüche, wobei einige Rippen in die Lunge drangen. Der Verunglückte ist im Wijnener Krankenhaus gestorben.

**Salgitter.** Bei der nächtlichen Heimkehr getötet und erzkoren. Als die Mordkommission, die den Fall Bender in Othfresen bearbeitet, die Heimfahrt nach Hannover antrat, entdeckte sie in der Feldmark bei Gitter die Leiche eines Mannes. Es wurde festgestellt, daß der Mann in betrunkenem Zustande gekürzt war, sich dabei Verletzungen zugezogen hatte und, da er sich nicht wieder erheben konnte, erzkoren ist.

**Celle.** Mörder festgenommen. Durch die Aufmerksamkeit eines Beamten des Fliegerhorstes Wiehenbruch wurde ein langgeheuter Mörder und Schwindler festgenommen. Wie sich herausstellte, handelt es sich um einen wegen Mordes geachteten Mann, der in Lübeck seine Untat begangen hatte.

**Münster.** Selbstmord oder Mord? Wie uns die Pressestelle des Landgerichts Münster mitteilt, entspricht die kürzlich gegebene Darstellung über den rätselhaften Tod eines elfjährigen Jungen in Nordwalde nicht ganz dem Sachverhalt. Der Junge wurde bekanntlich erhängt aufgefunden. Er hatte einen Abschiedsbrief hinterlassen von dem man den Eindruck hatte, daß er diktiert worden sei. Die daraufhin wegen Mordverdachts festgenommene Mutter hatte sich einige Tage später in der Gefängniszelle erhängt. Nach den Ermittlungen aber besteht weiterhin der dringende Verdacht, daß der Junge von seiner Mutter getötet worden ist. Der Vater des Jungen ist zwar nicht verdächtig, an der Tötung beteiligt gewesen zu sein; er wurde aber in Haft genommen, weil er der Kindesmißhandlung nach § 223 b StGB. verdächtig ist.

**Siegen.** Hunderte von Zentnern Getreide gestohlen. Vor dem Schöffengericht Siegen hatte sich ein junger Mann zu verantworten, der vom Herbst des vergangenen Jahres bis zum Frühjahr dieses Jahres Hand in Hand mit einem schon vorbestraften Müllerburschen aus einer Mühle in Altenkirchen etwa 250 Zentner Getreide entwendet hatte. Der Angeklagte fuhr nachts vor der Mühle vor und lud dann jeweils mehrere Zentner Getreide auf. Es wurde zum großen Teil verkauft, zum Teil auch in der Bäckerei des Angeklagten verarbeitet. Der Erlös dieser Diebstähle wurde zwischen dem Dieb und seinem Helfershelfer geteilt. Einmal Tages aber fiel dem Müller der fortlaufende Verlust auf, und der Schwindel kam heraus. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis.

**Verden.** Die Aller führt Treibeis. Die Aller führt seit Sonntag viel Treibeis, das das ganze Flußbett bedeckt. Die alte Aller, ein früherer Lauf der Aller, gibt der Jugend eine gute Gelegenheit zum Eisport. Der so plötzlich eingetretene starke Frost setzte den Arbeiten des Wasserbauamtes Verden ein schnelles Ende. Die Fahrzeuge der Wasserbauverwaltung befanden sich noch auf der Straße, konnten aber rechtzeitig den Winterhafen in Verden erreichen.

# Olub Jon und Provinz

**Barel.** Vom Dach gestürzt. Auf dem Gelände der ehemaligen Hanja-Werke, wo jetzt erhebliche bauliche Umarbeitungen vorgenommen werden, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Malermeister stürzte von der oberen Galerie der Halle, weil eine Schiebetür nachgegeben hatte. Der Verletzte zog sich neben inneren Verletzungen einen Bruch des Oberarmes zu.

**Wilbeshausen.** Unter Erdmassen erstickt. Bei Bohrarbeiten in Gropentenen blieben nach Sprengungen die geflorenen Erdmassen über dem Rand der Bohrtube hängen. Ein junger Arbeiter, der dies nicht bemerkte, stürzte in die Tiefe, wo er von den nachstürzenden Erdmassen verschüttet wurde. Als er bald darauf geborgen wurde, war der Erstickungstod bereits eingetreten.

**Bremen.** Wieder ein Verkehrsunfall durch Betrunknen. Auf der Sebaldsbrüder Heerstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einem Trecker mit zwei Anhängern. Der Lieferwagen besuchte die Sebaldsbrüder Heerstraße stadteinwärts und fuhr von vorne gegen einen an der Straßenseite aufgestellten Treckerzug. Es entstand erheblicher Sachschaden. Der Fahrer des Lieferwagens stand derart stark unter dem Einfluß von Alkohol, daß er in

Schutzhaft genommen werden mußte. Der Führerschein wurde eingezogen.

**Eughaven.** Zwölfjähriger Junge tödlich verunglückt. Im Stadtteil Groben ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Spielen fiel ein zwölfjähriger Junge an einem Gabenrand über einen Draht und stürzte mit dem Kopf auf das Eis. In bewußtlosem Zustande wurde er dem Krankenhaus zugeführt, wo er unmittelbar nach der Aufnahme an einer Hirnverblutung starb.

**Melle.** Feuer durch eine Lötlampe. Ein Schadenfeuer, das leicht zu einem Großfeuer sich hätte entwickeln können, entstand am Montag in dem Anwesen eines hiesigen Bäckermeisters. An die Bäckerei grenzt in nächster Nähe die Stallung mit einer Waschküche. Hier war die Wasserleitung eingefroren. Ein Lehrling war damit beschäftigt, mittels einer Lötlampe die Leitung aufzutauen. Da das Leitungsrohr nahe der Holzdecke lag, fing diese Feuer, das sich auf den Bodenraum der mit Stroh gefüllt war, verbreitete. Bei dem herrschenden Ostwinde schlugen die Flammen zu der nahe liegenden Sattlerei, die auch schon Feuer fing, ebenfalls war die Bäckerei bedroht. Durch das schnelle Eingreifen der Meller und Altenmeller Feuerwehr, die wenige Minuten nach der

## Auf ostpreussischen Baulagern

In diesen Tagen bringen die Flüge hunderttausende deutscher Arbeiter in ihren Heimatort zurück. In allen Baulagern des Reiches ruht die Arbeit bis zum neuen Jahresbeginn. Aber bevor die Arbeitskameraden heimfahren, sprachen Dr. Ley und Dr. Tödt in einer Gemeinschaftsversammlung noch einmal zu ihnen. Ihre Worte waren ein Bekenntnis und ein Hochlied auf die unvergleichliche Schaffenskraft des deutschen Arbeiters.

Deutschland hat aufgerüstet. Das ist inzwischen jedem Volksgenossen, nicht zuletzt dem Ausland klar geworden. Und wir machen kein Geheimnis daraus. Wir sind stolz darauf, wie in allen Wirtschaftszweigen, auch in der Rüstungsindustrie ein unübertroffenes Tempo vorgelegt zu haben. Der deutsche Arbeiter war hier Pionier. Seine Leistung in den Wehrmachtlagern der Westbefestigung und auf den Flugplätzen der Nord- und Ostseeküste ist in der Geschichte deutscher Wehrhaftmachung mit ehernen Lettern vermerkt.

Flugplätze der Küste sind Vorposten! Weit vorgeschoben auf Landungen und Inseln. Immer im Angesicht des Meeres, ihrem unbestrittenen Hoheitsgebiet. Und die Arbeiten zu ihrer Erstellung sind besonders schwer. Aber diese gewaltige Luftstütze gelang, weil die Nacht zum Tage gemacht wurde, weil Hirn und Faust das Beste hergaben. Welch eine Unannehmlichkeit, Schwierigkeiten, Strapazen fielen allein im Bau eines Fliegerhorstes der Küste oder auf der Insel. Was heißt es, innerhalb von zwei Jahren buchstäblich eine Stadt aus dem Dünenland zu stampfen. Auf Sand, so unbeständig wie nur der Sand, im täglichen Kampf mit der Flut, und einem Wirbelwind, der über die eben Flächen rast gleich einem Wüstensturm. Was nützt bei den Regenböden das Dehnen? Was bei dem Sturm die Sandbrille? Ihr Schicksal ist gering gegenüber den Naturgewalten. Hier gilt nur der ganze Keck; denn diesen Nachtschichten auf den Kranen, den Baggern, Dampfhammern und Rammen, sind nur Männer gewachsen. Und Deutschland hat diese Männer. Kein Volk der Erde stellt so den Typ des Schaffenden dar.

Auch auf den ostpreussischen Inseln schaffen die Väter und Söhne unserer Heimat an Deutschlands Wehr. Und hier ist im Herbst bis zum Frühjahr die Arbeit unter den besonderen Umständen des Wetters hart und aufreibend. Aber je härter der Arbeitseinsatz, desto größer die soziale Fürsorge.

Sehen wir uns einmal auf Borkum bei den Arbeitskameraden um, so müssen wir feststellen, daß die Bauleitung der Luftwaffe und das Strombaureferat alle Sorgfalt auf die Unterbringung und Betreuung der Arbeiter verwendet haben. Große helle Speiseräume und laubere Kantinen, in denen bis spät abends alles an Bedürfnissen für den Arbeiter festgehalten wird, sind eine Selbstverständlichkeit. Die Kost ist abwechslungsreich und von ausreichendem Nährwert. An Fett wird nicht gespart; denn es ist eine Notwendigkeit, dem schwer arbeitenden Kameraden eine fettreiche Kost zu verabreichen.

Der große Saal, der gut 500 Personen faßt, enthält außer der geräumigen Bühne, Zimmer für Billard und Tischtennis. An den Seitenwänden hängen Aufnahmen aus deutscher Landschaft. Links und rechts der Bühne schmücken Bilder und Ansprache des Führers und Hermann Görings die Front. Ein Spruch vorn über dem Speiseausgabeschalter mahnt alle Kameraden: „Mußt Du dich ärgern — hett gar leenen Wert — mußt Du bloot wunnern — wat alles passeert!“ Im Kantinenraum hängen viele Zeitschriften aus, ein Kleinfaltbrevier auf einem Stand ladet zum Schließen ein und ein kleines Billard gibt Gelegenheit zum Spiel.

Das gerade in letzter Zeit immer mehr eingeführte C I u s p a r e n findet seinen Ausdruck in dem aufgehängten großen Sparschrank und die Zahl der Sparer wächst unter den Arbeitern immer mehr.

Für Abwechslung im Lagerleben ist reichlich gesorgt. Wöchentlich an zwei Tagen vermittelt die Bildstelle des Fliegerhorstes gute Filme und Wochenschauen. Dazwischen kommt die Kleinkunstbühne zu Wort oder eine bunte Bühne mit artistischen Leistungen. Kürzlich brachten Oldenburger Staatschauspieler die Aufführung „Emilia Galotti“. Das Schauspiel bedeutete ein Erlebnis für die Arbeiter. Der Lagerführer veranstaltete hin und wieder einen Preis-Stat. Und die Lagerbücherei, illustrierte Zeitschriften

und die auf jeder Stube ausliegende „Ostpreussische Tageszeitung“ bieten Stoff zu einer gemütlichen Lesestunde.

In langen gepflasterten Straßen liegen die Gemeinschaftsstuben für acht, zehn und zwölf Mann. Eingefasste Vorgärten geben den Wohnblöcken ein freundliches Gesicht. Die Zimmer sind geräumig, gut ausgestattet und mit bunten Fenstervorhängen versehen. Im Sommer stehen Blumen vor den Fenstern, und vor jedem Wohnblock weisklarierte Ruhobänke. Zu erwähnen, daß große gemeinsame Waschräume und Badeeinrichtungen vorhanden sind, wäre überflüssig, denn nichts entbehrt der Arbeiter so sehr, als eine gute Waschlage nach schwerer Arbeit. Zwischen den Wohnungen fällt uns das Schild des „Verschönerungsrats“ in die Augen, daneben die Station mit dem roten Kreuz, ferner die Waschküche der Feuerw. Und auch der Lagerführer, der sich hauptamtlich der Betreuung aller Arbeitskameraden widmet, wohnt mitten unter ihnen.

Weite gepflegte Grünflächen umgeben das Ganze, so daß kaum noch etwas an die frühere öde Sandfläche erinnert.

Am 1. Mai, am Führergeburtstag und besonders jetzt zu Weihnachten, machen die Lagerleitungen den Arbeitern eine besondere Freude. Da greift der Lagerführer einmal tief in die Gemeinschaftskasse, die aus den Ersparnissen der Kantine gespeist wird, und bewilligt ein, im allgemeinen so unruhmlisches, „Festessen“. All seine Kunst hat der Koch darauf verwandt. Und dazu gibt es noch einen guten Trunk Bier. Da reichlich aufgetragen wird, kann jeder richtig „reinhauen“. Man muß die strahlenden Gesichter der Arbeiter gesehen haben, diese ehrliche Freude, vor der alle Gedanken vom Klassenhaß zurückgedrängt werden.

Jetzt beginnt der große Weihnachtsurlaub. Das Sämmern und Stampfen, das weber nachts noch Sonntags schwieg, wird für zehn Tage verkümmern. Weihnachtsfrieden ist dann über allen Baustellen der Wehrmacht eingeführt. Kein „Burgfrieden“ aus unheiliger Zeit, sondern wahrer Frieden, den uns der Führer erkämpfte. Und hunderttausende deutscher Arbeiter tragen das stolze Gefühl nach Hause, mitzuschmecken am Schwert des Reiches, auf das kein Feind unseren Weihnachtsfrieden zu hören wage.

# Schiffsbewegungen

**Seefahrer-Vereinigung Wefer-Ems, Leer.** Schiffsbewegungen vom 20. Dezember. Verkehr zum Rhein: Hoffnung liegt über Hals Schleuse Rodde im Eis. Eben-Ezer liegt vor Schleuse Oldenburg im Eis. Kehrwieder 2 liegt in Elfbethföhn im Eis. — Verkehr vom Bergeshövede im Eis. Weg liegt bei Schleuse Friedrichsfeld im Eis. Mutterlegen liegt im Hunte-Ems-Kanal im Eis. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmunder-Ems-Kanal-Stationen: Bruno liegt in Oldenburg wegen Eis. Kehrwieder 1 liegt in Elfbethföhn wegen Eis. Dina liegt in Bremen wegen Eis. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmunder-Ems-Kanal-Stationen: Margarethe liegt in Dorsten wegen Eis. Gerda liegt in Dorsten wegen Eis. Hermann liegt in Bergeshövede wegen Eis. Maria liegt in Leer wegen Eis. Anna liegt in Oldenburg wegen Eis. Gertrud liegt in Leer wegen Eis. Hoffnung liegt in Leer wegen Eis. Gretel liegt in Leer wegen Eis. Gerhard liegt in Oldenburg wegen Eis. Sturmogel liegt in Radenbride wegen Eis. — Verkehr nach den Ems-Stationen: Kalle liegt in Leer wegen Eis. Johanne liegt in Elfbethföhn wegen Eis. Konstantin liegt in Elfbethföhn wegen Eis. Marie liegt in Elfbethföhn wegen Eis. Gese liegt in Leer wegen Eis. Netty liegt in Elfbethföhn wegen Eis. — Verkehr von den Ems-Stationen: Emanuel liegt in Leer wegen Eis. Frieda liegt in Patschhausen wegen Eis. Anna-Gesine liegt in Elfbethföhn wegen Eis.

**Hamburg-Amerika Linie.** Kellermad 19 in Philadelphia. Seattle 27, voraus, von Los Angeles. Portland 19 von Balboa nach Puntarenas. Caribia 18 von Rio. Batrios nach Port Eimon. Teodosia 18 von Port of Spain nach Amsterdam. Lübeck 19. Ceilly Island pass, nach Port Eimon. Antiochia 19. Pines Island pass, nach Port Eimon. Poinciana 17 von La Guana nach Trinidad. Orinoco 19 von La Guana nach Port Eimon. Veria 19 in Hamburg. Roca 19 von La Guana nach Port Eimon. Les Casquets pass, nach Antwerpen. Ammon 18. Cerytra Island pass, nach Antwerpen. Nauri 18 von Lobitos nach Cristobal. Magdeburg 18 von Las Palmas. Gera 28 in Noumea (New Caledonia) fällig. Reumund 20 von Wellington. Altona 19 in Port Pirie. Karnal 19. Eden pass. Gaxau 19 von Port Elizabeth nach East London. Leuna 20 von Sydney. Auubis 18 von Los Angeles nach Cristobal. Münsterland 17 in Houston. Deereksien 18 von Thorno nach Port Said. Nordmar 18 in Schanghai. Rhein 17 von Manila nach Cagayan. Duisburg 16 in Taku. Ruhr 16 von Miri nach Hohe. Himmelsburg 18 von Woi nach Manila. Sauerland 16 in Hongkong. Sapporai 31 in Dairen fällig.

**Hamburg-Süd.** Antonio Delfino 20 in Hamburg. General Artigas 19. Duellant pass. General Florio 19. Fernando Koronha pass. General San Martin 19 in Santos. Monte Roca 19 von Rio Grande nach Florianopolis. Monte Sarmiento 19 in Buenos Aires. Bahianga 19. General Artigas 19. Duellant pass. Bodum 20 von Hamburg nach dem La Plata. Polverei 19 in Rio de Janeiro. Cordoba 19 in Bahia. Espana 19 in Montevideo. Montevideo 19 von Antwerpen nach Bremen. Natal 19 von Cabedello nach Pernambuco. Olinda 18 in Rosario. Parana 20 von Hamburg nach dem La Plata. Porto Alegre 18 von Pernambuco nach Paranaqua. Sao Paulo 20 von Emden nach Mittelbrasilien. Tenerife 19 in Antwerpen. Uruguay 19. Fernando Koronha pass.

**Deutsche Afrika-Linien.** Wasehe 18 in Duala. Togo 17 von Las Palmas. Tübingen 19 in Lagos. Wago 17 von Lissabon. Umar 18 von Watabi. Woffram 19 in Lagos. Wafama 19 in Lobito Kamerun 17 von Latorabi. Wambara 19 von Daresalam. Wolph Boermana 19 von Lissabon. Wastuff 18 in Rotterdam. Walle 18 von Marfelle. Wafuma 18 von Daresalam. Wena 19 von Southampton. Wagoni 18 von Lobito. Wana 17 von Walffischb. Urundi 18 in Antwerpen.

**Deutsche Levante-Linie GmbH, Hamburg.** Diana 19 von Malta nach Alexandria. Alfa 19 in Antwerpen. Andros 19 Gibraltar pass. Antara 19 von Hamburg nach Bremen. Antares 19 Gibraltar pass. Arcadia 19 von Antwerpen. Arta 19 in Piräus. Cairo 19 in Tripolis. Canala 19 in Merfin. Delos 19 in Istanbul. Geratka 19 Gibraltar pass. Kypria 20 von Antwerpen. Larissa 19 von Dran nach Alexandria. Linos 19 in Hamburg.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrt-Gesellschaft, Hamburg.** Cleopatra 18 in Vigo. Oldenburg 19. Duellant pass. Tenerife 19 in Las Palmas. Santa Cruz 19 in Las Palmas. Cleopatra 19 von Vigo nach Palajas. Lisbon 19 von Rotterdam nach Hamburg. Parage 19 von Hamburg nach Bremen. Sembla 19 in Calablanca. Palajas 20 von Rendsburg nach Hamburg. S. E. Horn, Hamburg, Heinz Horn 19 in Hamburg. Waldtraut Horn 17 von Ciudad Trujillo nach Doner. Claus Horn 19 von Antwerpen nach Ciudad Trujillo.

**Rederei P. Vaeij GmbH, Hamburg.** Padua 18 57 Grad Süd, 76 Grad West. Primval 18 in Inquice. Planet 18 in Rotterdam. Pöschden 19 Kanarische Inseln pass. Pius 14 von Rio. Pioneer 17. Datar pass. Pöschden 18 von Rio. Pontos 19 von Hamburg. Pöschden 19 in Rotterdam. Palime 18 Kap Finisterre pass. Romona 15 Kanarische Inseln pass. Porjus 18 in Rotterdam. Riator 12 Kanarische Inseln pass.

**Emder Dampferkompanie AG, Emden.** Kabbob löst in Wilhelmshaven. Wittekind repariert in Hamburg. Tagita löst in Wilhelmshaven. Bernel 19 ab Nordenham nach Kopenhagen. Gileta 20 von Hamburg in Rotterdam. Ostland 20 ab Holtenu nach Meffla.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Adolf Konhardt 17. 12. Duellant pass, nach Para. Aller 18. Singapore nach Sabang. Aller 17. Rotterdam. Anhalt 16. Port Arthur. Bremen 19. Cherbourg. Coburg 18. Duellant pass, nach Rotterdam. Der Deutsche 18. Palermo nach Korfu. Dresden 18. Bremen. Europa 18. Bifhop Rod pass. Franken 19. Melbourne. Jar 18. Bremen nach Antwerpen. Komm. Jöhnen 17. 41. Gr. Süd. 163. Gr. Ost pass, nach New Plymouth. Rahn 17. Kapstadt pass, nach Dänfirchen. Marburg 18. Belawan nach Colombo. Memel 17. Antwerpen nach Vera Cruz. Mosel 17. London. Rhenburg 17. Bremen nach Antwerpen. Oder 18. Gibraltar pass, nach Rotterdam. Orotava 17. Bremen nach Antwerpen. Danabrid 18. Bremen nach Antwerpen. Forta 18. Palermo nach Korfu. Wefer 18. Duellant pass, nach Le Havre.

**Deutsche Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Bärenfels 18 von Rangoon. Ehrenfels 17. Rotterdam. Goldenfels 17 von Suez aus. Hohenfels 19. Duellant pass. Hundsd 17. Duellant pass. Kandelfels 17. Colombo. Lahnd 17. Santander. Lindenfels 17. Antwerpen nach Bombay. Martenfels 18. Karachi. Reichenfels 19. Suez. Sonek 18. Oporto. Sturmfels 18 von Colombo. Trautenfels 19. Berlin pass. Truenfels 18 von Port Said. Trifels 17. Bedi Bunder. Ufenfels 18. Bombay. Wartenfels 17. Bombay nach Antwerpen. Werdenfels 17 von Port Sudan.

**Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Neptun“, Bremen.** Achilles 19. Bremen. Hag 19. Bremen nach Königsberg. Andromeda 17. Stockholm nach Bremen. Marte 18. Brunsbüttel pass, nach Rostock. Atlas 17. Duellant pass, nach Antwerpen. Bachus 18. Königsberg nach Rotterdam. Bellona 17. Antwerpen nach Gijon. Bessel 17. Antwerpen. Egeria 19. Rotterdam. Eifel 17. Duellant pass, nach La Coruna. Electra 18. Brunsbüttel pass, nach Stockholm. Ein 17. Antwerpen. Erna 18. Brunsbüttel pass, nach Königsberg. Euler 19. Bremen. Feronia 19. Raimd nach Helsingborg. Flora 19. Rotterdam. Fortuna 19. Bremen. Hans Carl 17. Rotterdam nach Kiel. Herta 18. Rigo nach Rotterdam. Irene 17. Rotterdam nach Kiel. Iris 19. Hamburg. Jupiter 18. Rotterdam. Kepler 17. Bilbao. Laiona 17. Drontheim. Leander 18. Bremen. Leda 17. Hamburg nach Rotterdam. Medea 18. Holtenu pass, nach Rotterdam. Mercur 18. Gedingen. Najade 17. Motril. Neptun 19. Lobith pass, nach Rotterdam. Nereus 18. Danzig. Niobe 17. Holtenu pass, nach Rotterdam. Nix 17. Brunsbüttel pass, nach Riga. S. A. Polze 19. Königsberg. Pegasus 17. Holtenu pass, nach Rotterdam. Pallas 18. Bremen. Par 18. Bremen. Phoebe 19. Lobith pass, nach Rotterdam. Phobus 17. Rotterdam nach Köln. Sirius 17. Hamburg nach Riga. Stella 17. Ulfed. Thebes 19. Stavanger. Triton 19. Gelle. Trude Schünemann 18. Antwerpen. Venus 18. Bremen.

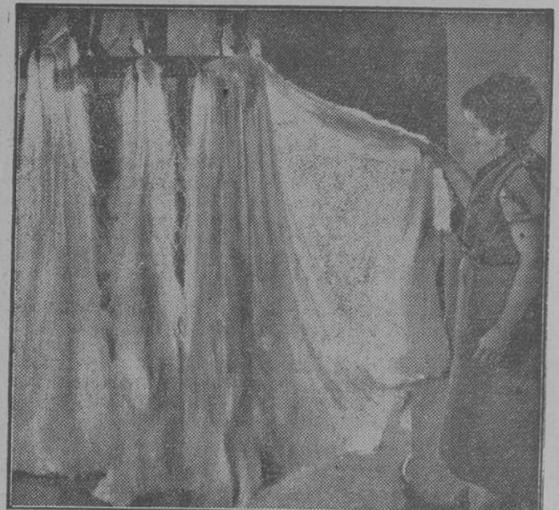
**Vigo Rederei Richard Adler u. Co., Bremen.** Amilia 17. Rotterdam nach Riga. Wulfard 17. Holtenu pass, nach Gedingen. Florian 19. London. Jette 17. Rouen. Kint 18. Holtenu pass, nach Bremen. Flamingo 17. London. Ganter 19. Riborg. Geier 19. Hull. Habicht 19. Duellant pass, nach Bremen. Hecht 17. Rotterdam nach Memel. Ibis 18. Stodten. Meije 18. Kingslun. Cive 18. Ufo. Reiter 19. Hull. Specht 18. Holtenu pass, nach Antwerpen. Straß 18. Holtenu pass, nach Bremen. Taube 17. Holtenu pass, nach Riga. Wagfel 19. Kopenhagen. Zander 18. Kingslun nach Hamburg. Dr. Feinr. Siegard 19. Riborg.

**Untermeer Rederei AG, Bremen.** Fehenseim 18 von Koperoff. Schwanheim 18. Döhrofen. Gonsenheim 18. 43 Gr. Nord. 46 Gr. West gem. heimt. Vödenheim 18 von Halifax. Reifheim 18 von Emden. Eijshersheim 17 von Rotterdam.

**Union Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft, Bremen.** Wejermünde 17. Santa Maria nach Bremerhaven.

**Seereederei „Frigo“ AG, Hamburg.** Megre 18 von Emden in Drefsfund. Baldur 17 von Emden nach Harok. Friga 18 von Rotterdam nach Harok. Thor 18 von Barent in Emden. Döin 18 von Rotterdam nach Harok. Thor 18 von Emden in Kiel.

**Wejermünder Fischdampferbewegungen.** Am Markt gemessene Dampfer: 19. Dez. Von Island: Gustav Hugo Deiter, Bonn, Fritz Homann, München; von der Nordsee: Bielefeld; vom Weihen Meer: Jan Maanen, Wilhelm Schöke, Claus Seeling, Seerland, Kuzmart, Stuttgart, Nord. — In See gegangene und abgehende Dampfer: 18. Dez. Zum Weihen Meer: Friz Reiter; zur Nordsee: Franz Seefahrt; nach Island: Felja, 19. Dez. Nach Island: Bonn, München; zur Nordsee: Kille, Kuzmart; zur Nordsee: Bielefeld. — Am Markt angekündigte Dampfer für den 20. Dez. Vom Weihen Meer: Altenburg, Rendsburg, Amtsgeschäftsrat Bielefeld, Mainz, Ostar Kuzmart; von Island: Ludwig Janßen, Karl Bergh, Salzburg, Birich Fröhle, Wilhelm Loh, Ferdinand Niedermeier, Saarland, Hinrich Büren; von der Nordsee: Ludwig Janßen; von der Nordsee: Speßart, Deister, Erfurt, Eibersfeld.



Aut. Ufa-Dr. Rikli (100 K) Scherl-Ma

**Aus Glascherben wurde Glaswolle**  
Am Zuge des Bierjahresplanes ist eine gewaltige Organisation geschaffen worden, die auch die wertlos erscheinenden Abfälle sammelt und sie neuer Bewertung zuführt. Wer hätte das gedacht, daß selbst Glascherben ein noch verwendbares Volksgut bedeuten, das uns Devisen sparen hilft. Die Glaswolle, die aus Glascherben entzinkt, läßt sich zu herrlichen Dekorationsstoffen verspinnen. Aus dem Ufa-Kulturfilm „Die Wissenschaft weiß den Weg“

## Mädchenhändler im Ballsaal erschossen

Ein Mord, der dieser Tage in einem Pariser Ballsaal, im Café de la Rotonde, am Bastille-Platz, begangen wurde, trägt alle Zeichen des klassischen „Milieu-Dramas“. Der Ermordete, der 37jährige Louis Verregia, plauderte mit dem Wirt an der Theke, als plötzlich zwei Männer, die Hüfte tief ins Gesicht gezogen, in das Lokal eintraten und fünf oder sechs Schüsse auf Verregia abgaben, der einen Augenblick schwankte, sich am Bartisch festzuhalten versuchte und dann zu Boden stürzte, während der Wirt, der die Situation schneller erkannte als hinter der Theke blitzschnell in Deckung gegangen war.

Der Vorfall spielte sich in Sekundenschnelle ab. Während die tanzenden Paare sich noch nicht wieder von ihrem Entsetzen erholt hatten, waren die beiden Täter schon wieder verschwunden. Eine Polizeireife, die auf der Suche nach einem Kraftwagen in der „Rotonde“ vorbeikommt, konnte nur noch den Tod Verregias feststellen. Man fand in seiner Brieftasche eine Reihe von Telegrammen an „Freunde“ in Algier, Oran und Casablanca, die darauf schließen lassen, daß der Ermordete das „Gewerbe“ eines Mädchenhändlers betrieb. Eine anscheinende geheimnisvolle Rolle spielt in diesem Drama eine in dem Viertel unter dem Namen Simone Chanzal bekannte Frau, deren Ruf nicht allzu groß ist und die neben Verregia am Bartisch gestanden hatte, ohne jedoch mit ihm zu sprechen. Als die Polizei auf dem Schauplatz des Mordes erschien, hatte sie schon das Weite gesucht, wurde aber kurz darauf auf der Straße bewußtlos aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß sie zwei Schüsse in den Oberkörper erhalten hatte.

## Stapel auf des U-Boot-Begleitschiffes „Wilhelm Bauer“

Auf den Howaldtswerken in Kiel lief am Dienstagmittag das U-Boot-Begleitschiff „Wilhelm Bauer“ glatt vom Stapel. Das Schiff hat den Namen des Mannes erhalten, der das erste Unterseeboot erfunden hat.

## Schiffsverkehr im Emden Hafen

Name des Schiffes	Kapitän	Name	Angekommen	Matler	Liegeplatz
D. Ida Jört	Jört	Deutschland	20. Dez.	Schulte & Bruns	Außenhafen
D. Brahoda	Lajutin	Rumänien	20. "	Frachtkontor	Neuer Hafen
D. Klaus Fritzen	Santowshy	Deutschland	20. "	"	Außenhafen
D. Anna Katrin Fritzen	Fritter	"	20. "	Lezzau-Scharbau	Nordseewerte
Abgegangen					
D. Sao Paulo	Bremertamp	Deutschland	20. "	Frachtkontor	"
D. Dollart	Port	"	21. "	Lehnering & Cie.	"
D. Katharina D. Fritzen	Looff	"	21. "	Jaeger & Schmidt	"

## Wunderliche Pflanzen im Weihnachts- und Neujahrsbrauchtum

Es Wunder und Andacht sind unzertrennlich. Manches, was mit Geheimnis umgeben ist und sich den Alltagsanschauungen von Uralte und Wirkung, Zweck und Nutzbarkeit entzieht, macht uns durch demütiges Glauben an Unbeweisbares zu höheren Leistungen reifer, als kühler Verstand es vermag. Das deutsche, glaubensstarke, verinnerlichte Gemüt war stets auf innigste mit der Natur verbunden und hat daher allezeit dazu geneigt, Wunderbares in der Natur mit Ehrfurcht zu betrachten und es in sein Jahreslauf- und Festbrauchtum aufzunehmen. So kommt es, daß auch in der Weihnachts- und Neujahrfeier einige gerade zu dieser Zeit auffallende Pflanzen teilweise teils uralter Zeit bis heute eine gewisse, einig teils kultische Rolle spielen. Sie bergen für den einfachen Menschen Lebensgeheimnisse, die er nicht fassen kann. Sie erschienen ihm daher als gottgewollte Gleichnisse der Natur zu seinen Glaubensanschauungen, die nirgends besser passen, als gerade in die geheimnisvolle Sonnenwend-, Weihnachts- und Neujahrzeit. Die Zeit der Winterionnenwende war nicht nur für die nordische Natur, sondern auch für den nordischen Menschen eine Zeit der Sammlung und Verinnerlichung, reich an kultischen Gebräuchen. Im Dunkel der langen Winternacht bedürfen wir des Trostes und der Hoffnung und lauschen Heilsbotschaften williger als sonst im Jahr. Da ist zuerst der ganz unentbehrlich gewordene Tannenbaum, dessen sinnbildliche Bedeutung wir nicht weiter zu erläutern brauchen. Fichte und Tanne fielen dem einfachen Menschen schon dadurch auf, daß sie bei wunderbar regelmäßigen, aufstrebendem Wuchs trotz Schnee und Eis immergrün bleiben, daß sie statt der hinfalligen Blätter spitze, alle Zweige abwehrende Nadeln haben und so recht das Durchhalten des Lebens durch alle Jahreszeiten zeigen. Dann ist da die Christ- oder Schneerose, das Weihnachtswunder unter Schnee und Eis. Ursprünglich an den warmen Südfängen der Alpen heimisch, ist sie in den rauheren Norden gewandert und hat sich dort wunderbar mit Blüteneinrichtung und lederigem Blatt dem härteren Klima angepaßt. Wenn in der Weihnachtszeit Bäume und Büsche, vereistes Gewässer und winterstilles Gestein den Atem anhalten, um des Schöpfers Gebot der inneren Sammlung der Kräfte zu befolgen, dann muß der Blick dieser Pflanze, die inmitten der Pause der Lebenssymphonie mit ihren grünen Blättern, saftgefüllten Stengeln und strahlenden, wildrosenartigen Blüten als einzige im winterlichen Garten den Hymnus des ewig blühenden Lebens ertönen läßt, wahrhaftig als Wunder erscheinen. Ihr ausdauernder Wurzelstock enthält, wie schon ihr Name „Nieswurz“ sagt, zwei starke Giftstoffe, die bis in die Neuzeit bezeichnenderweise gegen Geisteskrankheiten angewandt wurden. Das Merkmal verbande nämlich ihre Zauberwurzel zur Vertreibung von Dämonen (die seit uralter Zeit als Ursache der Geisteskrankheiten galten), bis das Aufsteigen des Christentums sie zur Weihnachtsblume, zur Christrose, wandelte

und sie mit dem hohen Fest als Symbol der Erlösung vom Bösen aufs innigste verband. Heute finden wir die Christrose vielfach in unseren Gärten, und der Blumenfreund geht im Dezember oft hinaus zu ihr, um nachzusehen, ob sie auch zu Weihnachten blühen werde. Neuerdings finden wir sie auch als schöne Topfblume zu Weihnachten in den Blumengegeschäften angeboten. Uraltes Brauchtum knüpft sich an die Mistel, jenes sonderbare, zierlich-strauchartige Gewächs mit goldgrünen Blättern, das (als „Schmarotzer“ vom Saft der Bäume lebend) hoch oben auf den Ästen der Bäume wächst und fruchtet mitten im Winter, mit lederigen Blättern und biegsamen Zweigen, unbedürftig der Kälte, Schnee- und Eislast trotzend. Kein Mensch mußte, wie die Pflanze da hinaufgekommen war, wie sie ohne Erde dort wachsen und im Winter gedeihen konnte. Nur die Götter selbst konnten sie gesät und es bestimmt haben, daß sie gerade zur Zeit der Winterionnenwende ihre Frucht trug, die noch dazu so merkwürdig von allen anderen Beeren abwich. Darum mußte sie besondere Kräfte in sich bergen, mußte der Baum, auf dem sie wuchs, heilig sein, und mußte ein Heiligtum aus der Mistel gesund und körperstark machen für das neue Jahr. Der römische Naturforscher Plinius fand die Mistel bei den Kelten in hohen Ehren. Ihre Priester, die Druiden, kleideten sich in weiße Gewänder, schnitten dann die Mistelbüsche mit einer goldenen Sichel ab, um sie den Göttern zu opfern oder Heilkränze daraus zu bereiten. Den Germanen war die Mistel aber mindestens ebenso heilig und dabei zugleich unheimlich-rätselhaft. Sie war dem Donar geweiht, und deshalb wurden ihm unter einem Baum, auf dem eine Mistel wuchs, Opfer dargebracht, besonders, wenn es, was bei uns selten vorkommt, eine Eiche war. Die Mistel verzweigt sich stets gabelförmig. Das machte sie zum Urbild der Rune „Menih“, die wir auch in der altirischen Runenreihe finden. Ihr senkrechter Strich bedeutet den Körper, die oberen Schrägstriche die beiden erhobenen Arme des Menschen, die er in der Sonnenwendzeit in dankbarer Freude dem Licht, Wärme und Leben spendenden Gestirn entgegenstreckte. Man holte sie daher in der Sonnenwendzeit gemeinschaftlich aus dem Walde, das Heim damit zu schmücken, und so Dämonen zu vertreiben und Glück und Kraft fürs neue Jahr hereinzuholen. Die Gabelförmigen der Glückspflanze reizten dazu, Wunschkruten daraus zu schneiden, mit denen man, besonders auch noch im Mittelalter, glatte Schätze finden zu können. „Guthyl“, das heißt „Guthheil“ war ihr alter Name, der schon kennzeichnet, daß sie nicht nur Glück und Kraft gibt, sondern auch alles Wunde heilt. Als dem Donar heilig, sollte sie auch vor dem Blitze schützen. Die Mistel hatte aber auch eine unheimliche Bedeutung, denn bekanntlich hatte nach der Götterjage der blinde Gutf Södrur seinen Bruder, den Lichtgott Baldur, mit einem Pfeil aus Mistelholz erschossen. Das war die Personifizierung des Er-

lösens des Sonnenlichts zur Winterzeit. Daher traute man der Mistel doch nicht recht. Ihre flebrigen, glasigen Beeren sollten giftig sein, man machte daraus bis in die Neuzeit Bogelkeim, und mit den Zweigen konnte man böse Geister aus dem Hause schlagen. Manches vom uralten Glauben um die Mistel hat sich bis in unsere Zeit erhalten. Sie ist in England seit jeher, neuerdings auch wieder in Deutschland, Weihnachts- und Neujahrsymbol, und ein Strauch wird wohl an der Zimmerdecke aufgehängt. Und merkwürdig, botanisch betrachtet bietet die selbstsame Pflanze heute noch manche Rätsel für den Forscher. Ebenso hat man in der Neuzeit erkannt, daß manches vom uralten Glauben an die Heilkraft der Mistel doch berechtigt war, denn der lange als giftig verfehmte Mistelast enthält einen Heilstoff, der auf den Blutdruck ausgleichend wirkt, die Herzstätigkeit belebt und heute medizinisch wieder verwendet wird. Ein höchst seltsames Gewächs, das wir hin und wieder auch in ostirischen Häusern finden, das auch auf Jahrmärkten und in Blumengegeschäften zu Weihnachten angeboten wird, ist die „Ewige Rose von Jericho“. Sie wächst weder im Garten noch im Blumentopf, sondern wird — im Schrank aufbewahrt. Dort kann sie jahrelang wie eine dürre, graue, vertrackete Akerblüte liegen, bis sie zur Weihnachtszeit hervorgeholt, in ein Schälchen mit Wasser gelegt wird, und nun plötzlich in einer Nacht zum „Blühen“ kommen kann. Aber es wird aus der grauen Faserkugel keine Rose voll Purpur und Schmelz, sondern nur eine hübsche, grüne Komete aus zierlichen Blättchen, die sich aus einem Wurzelstiel entfaltet. Die echte Jerichorose soll einst von den Kreuzrittern aus dem Heiligen Lande mitgebracht worden sein; die heutige ist ein Moosfarn aus Mexiko, der sich bei Austrodung zum Schlaf zusammenballt und nach langer Zeit als „Auferstehungspflanze“ wieder grünt, lebt und wächst, wenn er Feuchtigkeit bekommt. Auch sie ist ein schönes Sinnbild des Absterbens und Wiederauflebens in der Natur, ein Symbol stiller Hoffnung und des ewigen Lebens. Zum Schluß seien noch zwei Blütenpflanzen genannt, die erst in neuerer Zeit zu Weihnachten besonders beliebt geworden sind: die vielblütige, weißgelbe Narzisse oder „Weihnachtsstern“ und der wieder sehr merkwürdige, rote „Bethlehemstern“, den wir erst in den letzten Jahren in unseren Blumengegeschäften als Topfpflanze finden. Er hat sehr große, kernartig strahlige stehende Scheinblütenblätter. Sie sind in Wirklichkeit richtige, der eigentlichen Blüte zunächststehende Pflanzenblätter, die sich aber statt grün leuchtend blutrot gefärbt haben. Diese auffallende Umwandlung findet sich auch an einigen Sommerpflanzen, ist aber selten. Neue Zeit mit neuen Möglichkeiten hat, wie wir gesehen haben, uraltes Brauchtum gewandelt oder hat neues zum alten hinzugefügt, aber der Grundgedanke ist geblieben: die Einbeziehung wunderbarer Naturerscheinungen in das symbolhafte Denken des deutschen Menschen, und hierin müssen wir einen wesentlichen Zug des deutschen Gemütes sehen, den auch alle moderne Technik und neuzeitliche Lebensweise nicht auslöschen konnte. D. R.

## Lure Nord und Lind

Leer, den 21. Dezember 1938.

### Gestern und heute

otz. Das Schlittschuhlaufen steht im Mittelpunkt des Denkens der Jugend, die sich auf jede freie Stunde, die sie draußen verbringen kann, freut. Bei uns gehen sogar Anfragen ein, wo sich die besten Eisbahnen befinden — da müssen wir leider sagen, daß man sich diese am besten selbst aussucht. Der Hafen ist übrigens freigegeben, wie aus einer Sondernotiz in dieser Ausgabe hervorgeht.

Morgen, Donnerstag, gibt es Weihnachtsferien, auf die sich die Jugend jetzt nicht nur im Hinblick auf das Weihnachtsfest, sondern auch des Schöfens wegen freut.

Am 23. Dezember finden überall in den Ortsgruppen der NSDAP die Weihnachtsfeiern und die Kinderbescherungen für die von der NS-Volkswohlfahrt und vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen und Volksgenossinnen statt. Zusammen mit ihnen werden die politischen Leiter, vor allem die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen der NS-Volkswohlfahrt und des Winterhilfswerks, die sich immer uneigennützig dafür einsetzten, daß das große Winterhilfswerk mit stets neuer Kraft weitergeführt wird, schöne Stunden verleben. Es wird in jedem Jahr eine rechte Volksweihnacht werden, und damit sich die Kräfte nicht zersplittern wird erwartet, daß alle anderen Veranstaltungen an diesem Tage ruhen. Die Partei selbst ist schon vorbildlich vorgegangen und hat am 16. Dezember bis 14. Januar eine Versammlungsruhe angelehrt.

In einigen Tagen werden überallhin unzählige Kartengrüße zu Weihnachten versandt. Das Weihnachtsfest und Neujahr sind die Tage, an denen sich die Angehörigen — oft nach langer Pause — gegenseitig wieder ein Lebenszeichen geben. Zur Freimachung dieser Postkartengrüße sollte ein jeder Volksgenosse in diesem Jahre die hübschen W & W-Briefmarken, die bei den Postanstalten erhältlich sind, erwerben. Einmal haben diese Marken für den Briefmarkensammler einen großen Wert, zum andern ist aber der Ertrag aus den W & W-Briefmarken für unsere minderbemittelten Volksgenossen bestimmt. Wenn es auch nur Pfennige sind, die der Verkauf einer solchen Briefmarke einbringt, so ergeben doch die Millionen verkaufte Marken eine ansehnliche Summe.

Nach der Schulentlassung ziehen seit einigen Jahren Jungen und Mädchen aus deutschen Städten hinaus ins Reich, um ihr „Landjahr“ abzuleisten. In überfüllten Lagern wird die Stadtjugend zusammengefaßt, um von dort aus regelmäßig für einige Stunden auf die Acker und Felder, in die Gärten und Höfe der bäuerlichen „Nachbarn“ zu ziehen. Jeder Bauer und Landwirt freut sich der jugendlichen Helfer. Die Jungen aus der Stadt aber erhalten hierbei Einblick in eine ihnen völlig neue Welt. Nicht anders ist das Verhältnis zwischen Landfrau und Landjahrmädel, da diese Mädchen im Haus und im Stall zugreifen, um die Ueberlastung der Hausfrau ein wenig zu mildern. Weil diese Jungen und Mädchen aber vor der Berufswahl stehen, liegt die Frage nahe, ob der Landjahrdienst den Anlaß gibt, einen der landwirtschaftlichen Berufe zu ergreifen. Wenn Landjahrdienst zum Lebensdienste für einen Teil der Großstadtjugend wird, dann hat das Landjahr einen Erfolg errungen, auf den wir stolz sein können.

### Filmtheater am 24. Dezember geschlossen

Im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsfilmkammer hat die Fachgruppe Filmtheater angeordnet, daß — ebenso wie in den Vorjahren — sämtliche deutschen Filmtheater am 24. Dezember 1938 geschlossen zu halten sind. Durch diese Anordnung soll sowohl dem Theaterbesucher als auch der gesamten Bevölkerung die Möglichkeit geboten werden, den heiligen Abend im Kreise der Familie zu verbringen.

Um Unklarheiten zu vermeiden, wird besonders darauf hingewiesen, daß am ganzen Tage des 24. Dezember keinerlei Filmvorführungen irgendwelcher Art in den Filmtheatern stattfinden dürfen.

### Der Hafen zum „Schöfel“ freigegeben!

otz. Der Handelshafen ist, wie wir erfahren, ab heute auf der Strecke von der Georgstraße bis etwa hundert Meter vor der Seeschleuse als Eisbahn freigegeben worden. Alle Schlittschuhläufer aus der Stadt werden sich also jetzt auf dem Eise dort treffen. Hingewiesen sei darauf, daß an einigen Stellen, die noch bezeichnet werden, die nötige Vorsicht beachtet werden muß, im übrigen ist eine feste, glatte Eisbahn vorhanden.

### Jungmädels helfen dem Weihnachtsmann

otz. In einem der schlicht-schönen Räume im Hitlerjugendheim an der Straße der SA fand gestern nachmittag eine Ausschaltung von Arbeiten statt, die unsere Jungmädels für die Bescherung bei den Volkswohnungsfeiern in vielen Näh-, Strick- und Bastelstunden gefertigt haben. Nur eine Auswahl aus der reichen Fülle all der schönen und nützlichen Dinge konnte gezeigt werden, doch genügt die ausgestellten Spielsachen, die mancherlei Wäsche- und Bekleidungsstücke, um einen Ueberblick über das Geschaffene zu vermitteln. Es ist bewundernswert, was die kleinen Mädchen alles hergestellt haben an Genähtem und Gestricktem, an Gemalten und Gebastelten; manches Stück bewies beachtliches Können und dieses und jenes auch Formgefühl und Kunstsinne. Doch der Hauptwert all der Dinge liegt ja in ihrem Sinn als Gaben der Jungmädels an das Winterhilfswerk, damit anderen eine Weihnachtsfreude bereitet werden kann.

Kreisamtsleiter Müller vom Amt für Volkswohlfahrt nahm im Beisein der Besucher Gelegenheit, den Jungmädels für den bewiesenen Willen zu tatkräftiger Mitarbeit namens aller Helfer und Betreuten zu danken und gleichzeitig der gesamten Jugend nochmals seinen Dank als Kreisbeauftragter für das Winterhilfswerk für den vorbildlichen erfolgreichen Einsatz bei der letzten diesjährigen Straßensammlung anzusprechen.

otz. Keine Fußballspiele zu Weihnachten. In anbetacht des kalten Wetters und auch, um der 1. Mannschaft nach einer Serie anstrengender Verbandsspiele Ruhe zu gönnen, hat die Mannschaftsleitung des VfL Germania keine Weihnachtsspiele abgeschlossen. Es dürfte in diesem Zusammenhang besonders interessieren, daß Germania nach dem Oldenburger Sieg ein stark gefragter Gegner geworden ist. Die drei Emdener Vereine bemühen sich um Leers Mannschaft zu Weihnachten, Germania hat jedoch alle Angebote abgewiesen.

otz. Ein vorweihnachtlicher Märchenachmittag wird am Donnerstag im Saale des Schöfengartens für das Deutsche Jungvolk und für die Jungmädels aus der Stadt und aus Loga und Heisfelde veranstaltet.

### Das Emsfahrwasser vereist

## Erreichen unsere Logger den Heimathafen?

otz. „Schiffe in Eisnot! — Der Schiffsverkehr auf allen deutschen Flüssen still gelegt!“ So lesen wir in allen Zeitungen. Die Schiffe, die von See kommen und flussaufwärts weiter im Binnenlande einen Hafen erreichen wollen, sind gezwungen, Nothäfen anzulaufen. Häfen, die sie trotz der starken Eisdicke noch gerade erreichen können.

So ergreift es auch dem Dampfer „Dollart“, der regelmäßig in Leer Städtgutrachten von Hamburg landet. Der Dampfer lies gestern in die Ems ein und versuchte, die Eisdicke auf der Ems zu durchbrechen. Das gelang nur bis etwa zur Höhe von Jemgum. Inzwischen war aber Niedrigwasser eingetreten. Die Verhältnisse wurden immer schwieriger. Schließlich sah sich die Schiffsleitung genötigt, Anker zu werfen. Wie wir heute morgen hörten, ist der Dampfer inzwischen umgekehrt und in Emden eingelaufen. Er hat es also aufgegeben, die Eisdicke auf der Ems aufzubrechen. Der Dampfer wird seine Ladung in Emden löschen.

### Weihnachtsmusikabend für das Winterhilfswerk

otz. Erst kürzlich haben die Schülerinnen der Oberschule für Mädchen an einem wohl gelungenen Hausmusikabend den Beweis erbracht, daß sie fleißig und erfolgreich bestrebt sind, auf dem Gebiete der Musikpflege nach ihren Kräften und ihrem Können mitzuwirken. Sie haben damals — und auch früher schon — gleichzeitig dabei gezeigt, daß an der genannten Schule mit erfreulicher Lust und Liebe zur Sache wirklich Beachtliches — auch im Durchschnitt — auf dem Gebiete der Musikerziehung geleistet wird. Auf diese Tatsachen muß hingewiesen werden, um die Voraussetzung für die richtige Einschätzung und Würdigung des Musizierens unserer Oberschülerinnen zu schaffen.

Gestern wurde nun ein Weihnachtsmusikabend veranstaltet, der trotz der starken Janspruchnahme aller durch die Weihnachtsvorbereitungen, guten Zuspruch fand. Allein schon im Hinblick auf den guten Zweck des Abends, dem Winterhilfswerk einen guten Beitrag abliefern zu können, sei dieses anerkennend festgehalten.

Die Schülerinnen bereiteten ihren Gästen eine Stunde vorweihnachtlicher Freude, wickelten in ihnen, die sie aus aller Hast und Unruhe des Alltags im Feiertage der Oberschule zusammengeführt hatten, liebe Erinnerungen und führten sie zu stiller Einteilung. Alte, urdeutsche, von kindlicherer Frömmigkeit ihrer Bekannten und unbekanntem Schöpfer jugendliche Weisen, die das Gefühl des weihnachtlichen Erlebnisses zum Ausdruck brachten, sprachen zu uns, die wir bereit waren, zu hören und uns vom Zauber der Stunde gefangen nehmen zu lassen. Für das deutsche Weihnachtsfest, den Höhepunkt der Feste im Jahreskreis, hat der deutsche Mensch in allen Jahrhunderten in seinem Lichtgänger, aus dem heraus tiefe religiöse Empfindungen geboren wurden, innige Weisen geschaffen und es sind oft gerade die alten, schlicht-schönen Volksweisen, die uns in dieser Zeit so besonders viel zu sagen haben.

Die Vortragsfolge, an deren Darbietung die großen und die kleinen Mädchen Anteil hatten, enthielt, neben auf dem Sinn des Abends abgestimmten Gedichtvorträgen, zahlreiche Volksweisen und Kompositionen deutscher Lieddichter, die weihnachtliche Themen behandelten. Gesang, Spielmannstanz und Chorgesang mit Begleitung kamen gleichermaßen zur Geltung. Die hellen Kinderstimmen sind besonders für die Wiedergabe der alten schlichten Weisen geeignet und die kleinen Sängerrinnen brachten sie ausdrucksvoll zum Vortrag. Wirklich ansprechend musizierte die Schar der Blockflötenspielerinnen, die mehrfach in Erscheinung trat. Einen besonderen Anteil am Erfolg des Abends aber hatten die Geigerin, die Pianistin und die Altflötenspielerin, nicht zu vergessen die Lautenspielerinnen. In den verschiedensten Zusammenstellungen wirkten die Instrumente zusammen und zur Begleitung beim Gesang, der einstimmig und auch mehrstimmig dargeboten wurde. Es ist wirklich nicht der Sinn der Betrachtung eines Weihnachtsmusikabends, einzelne Teile der Folge besonders zu würdigen — obwohl sie es verdient hätten — sondern sie soll lediglich unseren Dank zum Ausdruck bringen für die feierliche Stunde, die unsere singenden und musizierenden Mädchen uns bereiteten. Es sei nur zusammenfassend nochmals anerkannt, daß die Schülerinnen mit ihrem Willen und Können, das ihrer Leitung und Ausbildung nur das Beste herauszustellen, es auch vermögen, uns wirklich zu stillen Zuhörern zu machen.

Heinrich Herlya.



Eislauf-Freuden im Winter

Gerda Riege.

er eingetreten. Die Verhältnisse wurden immer schwieriger. Schließlich sah sich die Schiffsleitung genötigt, Anker zu werfen. Wie wir heute morgen hörten, ist der Dampfer inzwischen umgekehrt und in Emden eingelaufen. Er hat es also aufgegeben, die Eisdicke auf der Ems aufzubrechen. Der Dampfer wird seine Ladung in Emden löschen.

Nun sind auch noch achtzehn Logger unserer Leerer Seeringsschifferei draußen. Sie laufen heute — einige am Freitag — in die Ems ein. Es ist geplant, die Logger doch nach Leer zu bringen. Man hofft, daß der neue starke Logger mit seinen 550 Motorpferdestärken in der Lage sein wird, den übrigen Schiffen den Weg durch das Packeis zu bahnen. Nach Aussagen eines Sachverständigen ist das Durchbrechen des Eises mit weniger Kosten verbunden, als wenn die Logger ihre Fänge — man darf annehmen, daß sie ungefähr 14 000 Rantjes mitbringen — in Emden löschen und sie per Achse nach Leer zur Verarbeitung schaffen.

Es würde einen interessanten Anblick bieten, wenn die Schiffe im Kampf mit dem Eis stehen und die Eisdicke unter der Kraft der Maschinen und dem Gewicht des Schiffes zerbricht. Ob ihnen der Versuch gelingt, muß fraglich erscheinen, da auch der Dampfer „Dollart“ schließlich den Kampf aufgeben mußte.

Sollten sich die Logger aber den Weg zum Leerer Hafen bahnen, dann ist der Traum, mit Kraftwagen oder Pferdegespannen die Ems bei Leerort überqueren zu können, ausgeräumt, wenigstens für die nächste Zeit. Jetzt rechnet man allgemein damit, daß die Ems gegen Ende der Woche mit Wagen befahren werden kann.

### Eine gefährliche Wanderung übers Watt

otz. Durch den heftigen Ostwind ist die Verbindung zwischen der Insel Spiekeroog und dem Festland schon seit einigen Tagen unterbrochen, so daß die Personen- und Frachtbeförderung vollkommen lahmgelegt ist. Peinlich wurde dieser Zustand für sieben Volksgenossen vom Festland, die sich vorübergehend auf der Insel befanden. Seit Donnerstag warteten sie täglich auf ein Schiff, das sie von der Landungsbrücke Spiekeroog abholen sollte. Das Warten war aber vergebens, und gründlich durchgefroren mußten sie wieder ins Dorf zurückkehren. Ungebuldig und in langer Sorge, ob sie vielleicht noch längere Zeit auf der Insel

sel ausfallen müßten, ließ in ihnen den Entschluß reifen, mit einem Flugzeug das Festland zu erreichen. Man setzte sich deshalb mit der Luftkassa in Verbindung. Doch diese verlangte für eine Beförderung der sieben Personen von der Insel zu dem nächsten Landungsplatz einen Betrag von 600 RM. Das konnten die Unglücklichen natürlich nicht aufbringen. Am Sonntag beschloßen nun die Sieben, zu Fuß über das Wattenmeer das Festland zu erreichen. Unter Führung eines Inselaners erfolgte am Sonntagnachmittag bei eisiger Kälte die Wattenwanderung mit dem Ziele Carolinenfel. Auf dem halben Wege wurde der Spielerooger Führer von einem Carolinenfeler Führer der wiederum auf diesem Wege Inselaner herüberzuführen hatte, abgelöst. Der Spielerooger Führer nahm die Inselaner wieder in Obhut und unter dem Carolinenfeler Führer gelangte das „Fähnlein der sieben Aufrechten“ nach stundenlangem Marsch bei den schwierigsten Verhältnissen auf dem Wattenmeer das Festland bei Carolinenfel. Ungeheuer groß mühten sich die Anstrengungen gewesen sein. Man bedachte, daß sie zeitweise Brücke und Wasserstellen bis zum Nixe durchwaten mußten und daß sie der am Sonntagnachmittag herrschenden eisigen Kälte und dem schneidenden Ostwind ausgesetzt waren. Verschiedene Männer — es waren auch Frauen dabei — hatten zwar Stiefel angezogen, aber auch diese schützten sie nicht vor dem Nachfrieren. Es ist überhaupt erstaunlich, wie die Frauen und Männer diesen Weg überstanden haben.

### Schwierige Rettungsfahrt im Eise

Bejagung der „Zuift“ wohlauf, jedoch ohne Proviant.

03. Wie wir gestern berichteten, bestand starke Besorgnis um das Schicksal der Bejagung des Motorschiffes „Zuift“. Erfreulicherweise ist es Dienstag gelungen, die Ungewissheit zu beseitigen und Verbindung mit der Bejagung des im Eise eingeschlossenen Schiffes aufzunehmen. Schon am Vormittag konnte durch ein Flugzeug des Seefliegerhorstes Norderney festgestellt werden, daß die Bejagung noch lebte. Mittags um zwölf Uhr fuhr das Zuifter Rettungsboot mit fünf Mann aus, um den in Eisnot befindlichen Seelen, wenn möglich, Hilfe zu bringen.

Die Rettungsmannschaft versuchte zunächst, bei der Wilhelmshöhe durch das Fahrwasser zu kommen, um zu Fuß über das Eis zur Südküste der Hohen Plate zu gelangen, wo sich das Motorschiff befindet. Leider mißlang dieser Versuch jedoch, da sich im Eis zuviel offene Stellen befanden, in denen das Wasser bis zu sieben Fuß hoch stand. Unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen bewegten sich die Männer, die sich angeheilt hatten, über das zum Teil hoch aufgeschichtete Eis. Dabei wäre es fast noch zu einem Unfall gekommen.

Einer der tapferen Rettungsmänner sackte bis zu den Armen ein.

Dieser Vorfall zeigte, daß es unmöglich war, auf diesem Wege sich dem Motorschiff zu nähern. Deshalb kehrte man wieder zur Insel zurück. Auf dem Wagen fuhren sie das Boot nun zum „Walfamer“, der äußersten Ostküste von Zuift. Dort wurde das Rettungsboot erneut ins Wasser gelassen. Von hier aus hatte der Versuch, an das in Eisnot befindliche Schiff zu kommen, mehr Erfolg. Allerdings war es auch von dieser Seite eine mühselige Fahrt durch schmale Rinne, die zum Teil erst geschaffen werden mußten, und ein gefährlicher Weg über eine trügerische Eisbede. Es war aber möglich, in die Nähe des Motorschiffes zu kommen. Der Führer der „Zuift“, Reinhard Behrens, war den Rettern entgegengegangen. Wenn auch leider die Eishindernisse ein unmittelbares Zusammentreffen verhinderten, so war es jeden-

### Mit dem Flugzeug zur Weihnachtsfeier

Hilgenfeldt sorgt für gute Heimfahrt der NSB.-Urlauber

Auf die Bitte von Hauptamtsleiter Hilgenfeldt entbandte, wie NSB. meldet, Generaloberst Wilsch mehrere Maschinen der Luftkassa nach den Nordseeinseln Zuift und Wangerooge. Sie werden die dort in Erholungsheimen der NSB.-Wohlfahrt befindlichen Mütter und Kinder, die durch Eisbarrieren vom Festlande getrennt sind, nach Berlin holen, damit sie das Weihnachtsfest in ihrer Familie feiern können.

falls möglich, so nahe zusammenzukommen, daß eine Verständigung durch Zurufe möglich war. Behrens teilte hierbei der Rettungsmannschaft mit, daß beide Bejagungsmitglieder der „Zuift“ sich beher Geduld erlauben. Feuerung hätten sie, wie er mitteilte, genug, jedoch fehlte es leider an Proviant.

Gegen 18 Uhr kehrte die Rettungsmannschaft wieder nach Zuift zurück. Wenn auch ihre Fahrt, die bei der grimmigen Kälte an alle höchste Anforderungen stellte, noch nicht eine Rettung erreicht hatte, so brachte sie den Angehörigen der im Eise eingeschlossenen Schiffesbejagung wenigstens die Gewißheit, daß beide noch leben.

Am heutigen Mittwoch wird die Rettungsmannschaft nochmals ausfahren. Diesmal soll ein kleineres Boot benutzt werden, das sich nach den gestrigen Erfahrungen besser für die Rettungsfahrt eignet. Es besteht die größte Hoffnung, daß es dabei möglich sein wird, näher an das Schiff heranzukommen und die beiden Bejagungsmitglieder, die einige schwere Tage hinter sich haben, zu übernehmen.

### Zu Fuß nach Norderney

03. Der Dampferverkehr von Norderney nach Norddeich konnte auch gestern aufrechterhalten werden. Das Schiff fuhr morgens um 8.25 Uhr von Norderney ab und erreichte Norddeich um 12 Uhr. Eine Rückfahrt war nicht möglich. Am heutigen Mittwoch wird die Reederei Norddeich-Frisia versuchen, von Norddeich wieder nach Norderney zu fahren.

Inzwischen ist auch der Fußgängerverkehr von Norderney nach Hilgenfeldt aufgenommen worden. Schon am Montag gingen einige Soldaten, die zum Weihnachtsurlaub in ihre Heimat fahren wollten, über das Eis, das sich als fest erwies, zur Küste. Daraufhin wagten zwölf SS-Männer des SS-Wachkommandos Norderney einen Fußmarsch über das Eis nach der Insel.

Sie fuhren mit einem Autobus nach Nehmerfel und marschierten dann um 15.15 Uhr in Richtung Norderney ab. Nach einem anstrengenden Marsch langten sie um 17 Uhr in Norderney an, wo sie mit Wagen des Fliegerhorstes in das Dorf gebracht wurden.

# Olub zum Oberlandingmeland

Westhaudersehn, den 21. Dezember 1938.

## „Dot Strubbesens?“

03. Jetzt steht die „Strubbesens-Binderei“ wieder in großer Blüte und täglich kommen vom Moor her die Besenbinder, um bei den Bauern auf der Geest und in der Marsch ihre Ware abzugeben. Die Besenbinderei ist ein altes Handwerk, das sich in mancher Familie vom Vater auf den Sohn schon durch Geschlechter vererbt. Die Arbeit beginnt mit dem Sammeln von Birkenreisig, das von Jahr zu Jahr durch die Kultivierung der Moore weniger wird und das jetzt nur noch mühsam zusammen zu bringen ist. Die Weiden zum Binden müssen ferner herangeschafft werden, die an bestimmten Stellen am Emsufer zu finden sind. Zuhause erfolgt dann die Herstellung der Besen. Wenn mit diesem Handwerk sich auch keine großen Schätze erwerben lassen, so bringt doch die Besenbinderei zur Winterszeit für manchen Volksgenossen einen Nebenverdienst, mit dem man rechnet.

03. Ein Fahrsmann feierte Jubiläum. Kapitän Ullt Ullts konnte gestern auf eine vierzigjährige Tätigkeit bei der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“, Bremen, zurückblicken. Kapitän Ullts stammt von hier, seine drei Söhne fahren zur See und seine Töchter sind mit Seelenten verheiratet.

03. Es wird gedroschen. In letzter Zeit ziehen die Lohndrechsleimägen nochmals von Ort zu Ort, um die Restarbeiten des Getreideabdrückes zu vollenden. Die noch draußen stehenden Roggenrispel sind in den letzten Tagen bedeutend abgetrocknet, so daß das Abdrücken einwandfrei ausgeführt werden kann. Verschiedentlich haben insbesondere die oberen Schichten des draußen aufgestellten Getreides infolge des Regens kürzlich arg gelitten, sind ausgewaschen und haben sich infolgedessen mit einem grünen Gewächs überzogen. Ein baldiger Abbruch ist hier doppelt von Vorteil.

03. Ihrehove. Die Almenkrankheit unter den Bäumen, die noch an der Fernverkehrsstraße stehen, greift immer weiter um sich. Auf der Straße Papenburg-Beer ist eine große Anzahl von erkrankten Bäumen zum Fällen gekennzeichnet worden.

03. Vorkum. Die zivile Gefolgschaft der Seefliegerhorstkommandantur Vorkum feierte

schafft eine vergrößerte Sammlung von ... auf einem Fliegerhorst auf den letzten Mann ankommt. — Anschließend wurde eine Sammlung zugunsten des Winterhilfswerts durchgeführt, die eine ansehnliche Summe erbrachte.

03. Vorkum. Der plötzliche Frost hat hier alle Außenarbeiten stillgelegt. An die 500 Gefolgschaftsmitglieder der hier tätigen Baufirmen traten ihren Weihnachtsurlaub vorzeitig an. Sie verließen die Insel, bevor der Frost die Verbindung nach Emden lahmlegt. Im Hafen sind alle Schiffe eingefroren, und vor der Insel zieht sich eine unendliche Eislage hin, die nur eine Fahrinne für den Vorkumdampfer freiläßt. Wenn die Kälte anhält, wird die Insel bald abgegrenzt sein vom Festland. Dadurch wird manche Festtagsreise zunichte werden.

03. Fißum. Eine Hochbetagte verstorben. Eine der ältesten Kreiseinwohnerinnen, Urgroßmutter Gretje Gesina Gronewold, geborene Schnater, ist im außerordentlich hohen Alter von nahezu 94 Jahren verstorben.

03. Loga. Eine Stunde der Einkehr und Besinnung. Kürzlich fand im Uppalsboom eine vorweihnachtliche Gemeinschaftsfeier für die Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks statt. Tannengrün und Kerzenschimmer gaben dem Raum ein festliches Gepräge. Lieder, Gedichtvorträge und Vorträge wiesen die Frauen auf die Bedeutung dieser Feiertage in den dunkelsten Wintertagen hin, auf die Zusammenhänge von Licht und Dunkelheit, von Tod und Leben in der Natur in ihrer engen Verknüpfung mit dem menschlichen Schicksal, auf die Symbole, die deutsche Art dafür geschaffen hat. — So wurde diese letzte Zusammenkunft im alten Jahr den Frauen zur inneren Sammlung und Erhebung über den Alltag.

03. Oberjum. Schiffsahrt eingestellt. Infolge des Frostes mußte die Schiffsahrt auf den Tiefen und Kanälen vollständig eingestellt werden. Auch die eisernen Motorschiffe können das Eis nicht mehr, ohne Schaden zu nehmen, durchbrechen. — Die Ems zeigt hier noch wenig Treibeis, so daß der Verkehr dort aufrechterhalten werden konnte. Auch der Fährverkehr mit dem Fährdampfer Dikum-Betlum konnte noch durchgeführt werden.

03. Oberjum. Von den Western. Der Stückgutfahrer „Greta“, Keermoor, wird hier ausgebessert. — Die Motorjakt „Johanne“, Spekersehn, hat bei der Schiffswerft angelegt.

03. Petsum. Vom Frost überrascht. Von dem plötzlichen Kälteeinbruch sind große Scharen Stare überrascht worden, die sich in den hiesigen Grünlandereien aufhielten. Viele der Vögel dürften dem grimmigen Frost zum Opfer fallen.

03. Schmerinsdorf. Hauschlachtungen. Mit dem Einsetzen der kälteren Jahreszeit und überhaupt kurz vor Weihnachten haben die Hauschlachtungen ihren Höhepunkt erreicht.

03. Widdelswehr. Trendienstabzeichen verliehen. Der Führer und Reichsanwalt hat dem Verwalter Gustav Börte Möller und seiner Frau, der Wirtschaftlerin Gesle Börtemöller, beide als Gefolgschaftsmitglieder der Moorverjuchstation in der Marschverjuchswirtschaft tätig, das Trendienstabzeichen II. Stufe für 25jährige treue Dienste verliehen.

03. Marienfel. Die Bezugs- und Abfahrgenossenschaft Rhaude, das große, sich immer weiter ausbreitende, landwirtschaftliche Unternehmen Oberledingerlands, hielt am Sonntagabend im Freesechen Saale hier ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung von dem Vorstandsvorsitzenden, dem Bauern Rademacher Dreineremoor, der zunächst dem langjährigen Geschäftsführer Rahn das Wort zu dem Geschäftsbericht erteilte. Aus diesem ging hervor, daß die Genossenschaft von Jahr zu Jahr immer mehr an Bedeutung gewinne, sowohl hinsichtlich der Mitgliederzahl, die sich annähernd an dreihundert vermehrte, als auch im Hinblick auf den gesteigerten Umsatz, der sich im letzten Jahre mehr als verdoppelt. Der gleichfalls von dem Geschäftsführer auf Antrag des Aufsichtsrates und auf Wunsch der Versammlung auszugswise vorgelegte Revisionsbericht, aufgestellt von dem Verband ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig, ließ erkennen, daß der Betrieb wiederum in den beiden letzten Jahren in zunehmender Weise gearbeitet hat. Die Bilanz schloß ab mit einem Reingewinn von über zweitausend Reichsmark. Antragsgemäß wurden hiervon 1000 Reichsmark dem Geschäftsguthabenskonto der Mitglieder überwiesen und der Rest je zur Hälfte dem Reservefonds und der Betriebsrücklage überwiesen. Einmütig wurde dem Vorstande, dem Aufsichtsrat und dem Geschäftsführer Entlastung erteilt. Das Vertrauen, das den geschäftsführenden Organen, dem Vorstande und dem Aufsichtsrat seitens der Mitglieder entgegengebracht wird, gelangte wohl durch die einheitliche Wiedererziehung der auscheidenden Vorstande- und Aufsichtsratsmitglieder, Führung zu Rademacher, Krone zu Wehrhudersehn, Vuh und Roslams, Rhaude, deutlich zum Ausdruck. Eine vom Verbands angeregte Aenderung des Statuts und die neue Geschäftsordnung und Dienstamtsordnung für Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer fand nach vorausgegangenem Aussprache Annahme. Von der nächsten Vorlage „Geschäftliche Maßnahmen“ ist noch besonders hervorzuheben, daß die Kreditgrenze der Genossen, die bisher je Anteil bis 150 RM. betrug, insofern eine Aenderung dahingehend erfolge, daß hinford der Personalkredit vorgezogen wurde. Die Festsetzung der Höhe des Kredites bleibt dem Vorstand und Aufsichtsrat für jeden Genossen überlassen. Die Höchstgrenze des Kredites darf jedoch die Summe von 1500 Reichsmark nicht überschreiten. Der Bau des im Laufe des Jahres neu errichteten Schuppens fand die allgemeine Zustimmung und wurde nachträglich genehmigt. Am Schluß der Versammlung begrüßte der Vorsitzende einen jetzt schon hochbetagten Mitbegründer der Genossenschaft, den Rentier Stränge zu Dolle, der seine weitere Verbundenheit mit der Genossenschaft versicherte.

### Im Wohnungsbau nicht nachlassen

Der Straßenbau, die Behranlagen und der Bierjahresplan laufen auch im nächsten Jahre weiter und werden ebenso so wie die übrige Wirtschaft einen großen Bedarf an Arbeitskräften haben. Aus diesem Grunde wird die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung bemüht sein, dieselbe Anzahl oder noch mehr ausländische Arbeitskräfte für die Landwirtschaft hereinzubekommen.

Alle Maßnahmen des Staates und der Partei entlasten die Betriebsführer aber nicht davon, auch das Ihre für die Sicherstellung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte zu tun. Kein Bauer und kein Landwirt darf es, wenn er hierzu wirtschaftlich in der Lage ist, versäumen, möglichst viele dauernd an den Betrieb gebundene Landarbeiter zu beschäftigen. Entlassungen während des Winters werden ja kaum noch vorkommen. Der Landarbeiterwohnungsbau muß weiterhin tatkräftig vorangetrieben werden. Der Ausbau und die Verbesserung der ledigen-Wohnungen, die Einrichtung von Gemeinschaftsräumen, der Bau von Duschanlagen, die Einrichtung von Kindergärten usw. dürfen nicht vernachlässigt werden. Es wäre völlig verkehrt, wenn sich Betriebsführer nur auf dem Staat verlassen. Die Arbeitsämter haben Anweisung, Bauern und Landwirten ausländische Arbeitskräfte zu verweigern, wenn diese nicht, obwohl sie hierzu wirtschaftlich in der Lage sind, neue Landarbeiterhäuser bauen. Der Reichsnährstand wird streng darauf achten, daß nur die Betriebsführer Arbeitsstellen des Arbeitsdienstes, der Wehrmacht und der übrigen freiwilligen Helferschaft erhalten, wenn sie diese verdient haben. Die Bekämpfung der Landflucht ist nicht nur Aufgabe des Staates, sondern jeder Betriebsführer, ganz gleich ob Bauer oder Landwirt, muß hierbei mithelfen.

### Geschenkgutscheine als Geschenke

Zum Weihnachtsfest gehört neben dem Nickerbaum untrennbar die schöne Sitte, Geschenke auszutauschen. Diese Geschenke stellen ein Ausdrück der Liebe und Freundschaft sein, die Geber und Bedachten verbinden. Gerade aber weil in einem Geschenk irgendwie die persönliche Note anfliegen soll, fällt es oftmals dem Schenker schwer, etwas Passendes zu finden. Deutscher Gewerbetreibender hat im anerkanntester Vielseitigkeit und Kunstfertigkeit vor eine Fülle geschmackvoller Geschenke in jeder Preislage bereitgestellt. Aber oft ruft dieses oder jenes Geschenk nicht den erhofften Zweck einer Beseitigung des Bedachten hervor, sondern eine mehr oder weniger geschickt verborgene Enttäuschung wird durch ein Geschenk ausgesprochen. Manche Einzelhändler sind deshalb dazu übergegangen, statt zum Ankauf eines Geschenke zum Erwerb eines Geschenkgutscheins zu raten. Auf diese Weise wird die Qual der Wahl von dem freundlichen Geber genommen, und der Bedachte kann, besser vielleich als es durch den Schenkenden möglich wäre, seine Wünsche in dem Geschäft, das die Gutscheine ausgegeben hat, befriedigen. Einem ähnlichen Gedanken haben die Spartassen in die Tat umgesetzt. Auch sie stellen bei Einzahlung eines entsprechenden Betrags Geschenkgutscheine zur Verfügung. Damit wird die schöne Sitte, unter dem Weihnachtsbaum als Geschenk auch ein Spartassenbuch zu legen, in ein neues Gewand gekleidet. Vor allem kann jetzt auch demjenigen, der schon ein Spartassenbuch sein eigen nennt, ein Geschenk gemacht werden, ohne daß die oft als nicht besonders passend empfundenen Geldscheide unter dem Weihnachtsbaum erscheinen müssen. An sich sind Geschenkgutscheine nicht neu. Bekanntlich gibt es ja bereits Geschenkgutscheine, die — hier als Geschenk der Spartasse oder eines anderen Kreditinstituts — dem Neugeborenen in die Wiege gelegt werden. Auch Geschenkgutscheine werden jetzt ihren Platz unter den Gaben des Weihnachtstisches einnehmen. Sie finden sich gut in die Reihe der sonstigen Gaben, die beim ordentlichen Gästebank stehen werden, ein.

### Steuereinnahmen im Bezirk Weser-Ems

Im Bereich des Bezirks Oberfinanzpräsident Weser-Ems (Ems-Bremen) betragen die Steuereinnahmen im Monat November 1938 insgesamt 34 957 000 RM. gegen 29 407 000 RM. im November 1937; davon entfielen auf Besitz- und Verkehrssteuern im November 1938 19 561 000 RM., während diese Steuern im November 1937 16 645 000 RM. erbrachten. An Zölle und Verbrauchssteuern kamen im November 1938 15 406 000 RM. auf gegen 12 762 000 RM. im November 1937.

**Zentrale der handwerklichen Bauträgergesellschaften**  
 Gedenkt in Berlin die Reichsgeschäftsstelle zur Förderung des Handwerks im Baugewerbe GmbH. gegründet worden. Sie ist eine reine zentrale Verwaltungsstelle für die handwerklichen Unternehmen in der Bauwirtschaft, und zwar für die sechzehn Bauträgergesellschaften und die sieben Hausbauvereine des deutschen Handwerks. Die Reichsgeschäftsstelle hat privatwirtschaftliche Aufgaben im Dienste der Gesellschaften, die auch das Gründungskapital übernommen haben, zu erfüllen. Daher war eine Eingliederung in die behördliche Organisation des Reichshandwerks nicht möglich. Die Reichsgeschäftsstelle soll insbesondere die Werbung für die Bauvereine des Handwerks übernehmen, das Ausstellungswesen betreiben und vermittelnd bei der Materialbeschaffung gegenüber den Ministerien wirken. Das bedeutet nun aber nicht, daß nun von der Reichsgeschäftsstelle eine zentrale Beschaffung organisiert wird, zumal im Augenblick die sozialen und Wehrmachtspflichten absolut im Vordergrund stehen und bei ihnen die Materialbeschaffung ohnehin gesichert ist. Die Aufsichtsratsvorsitzenden der Bauträgergesellschaften usw. sind bekanntlich überall die Landeshandwerksmeister selbst, in deren Sitz auch die meisten der Gesellschaften ansässig sind.

**Grundabteil**

**Bericht über den Markt von Leer-Offr. am 21. Dezember**  
 A. Großviehmarkt.  
 Zum heutigen Markt- und Auktionsmarkt waren angetrieben 55 Stück Großvieh.  
 Answärtige Käufer ziemlich vertreten.  
 hochtrag. u. frische Kühe 1. Sorte gut 525-625 Mk.  
 2. Sorte mittel 425-525 Mk.  
 3. Sorte langsam 350-425 Mk.  
 hoch- u. niedertrag. Rinder 1. Sorte - Mk.  
 2. Sorte mittel 375-450 Mk.  
 1-2jährige Bullen 1. Sorte - Mk.  
 2. Sorte mittel 500-600 Mk.  
 flau 15-25 Mk.  
 Halber bis zu 2 Wochen.  
 Wegen schwieriger Verkehrsverhältnisse geringer Auftrieb.

**Unter dem Hoheitsadler**

**Deutsches Jungvolk, Jungstamm 1 Leer.**  
 Alle Kämpfe des Jungstammes 1 nehmen am Donnerstag, dem 22. Dezember an einem vorweihnachtlichen Märchenmittag der Jungmädels des Stammes 1 (Leer) teil. Die Kämpfe treten in ihren Standorten an, so daß sie um 15.50 Uhr beim „Schützengarten“ ein treffen. Die genaue Eintrittszeit gibt der jeweilige Führer im Kasten bekannt. Es sind 10 Pfg. mitzubringen.  
**Jungmädelsbund, Jungmädelsring 1 Leer.**  
 Alle Jungmädels aus Leer, Foga und Heisfelde versammeln sich am Donnerstag, dem 22. Dezember, um 15.30 Uhr, vorm „Schützengarten“, um am Märchenmittag teilzunehmen. 10 Pfg. mitzubringen.  
**B.M., Leer.**  
 Sämtliche Mädels des Standortes Leer treten heute, Mittwoch, um 8 1/2 Uhr, in vorweihnachtlicher Tracht (evtl. mit Mantel) auf dem Marktplatz an. Wir nehmen an der Sonnenfeier teil.  
**B.M., Gruppe 4/881, Heisfelde.**  
 Schaf 1 tritt am Donnerstag, dem 22. Dezember, um 1/2 Uhr, in Hivol zu einer kurzen Besprechung an. Die fertigen Sachen für das B.M. sind mitzubringen.  
 Barometerstand am 21. 12., morgens 8 Uhr . . . . . 757,0°  
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C - 8,0°  
 Niedrigster . . . . . C - 13,0°  
 Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . .  
 Mitgeteilt von B. Jochbl, Optiker, Leer.

**Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung**  
 Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.  
 D.M. XL 1938: Hauptausgabe Nr. 732, davon Bezirksausgabe Leer-Weiderland 10104 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Weiderland gültig. Nachschlüssel II für die Bezirksausgabe Leer-Weiderland. B für die Hauptausgabe.  
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Weiderland: Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Weiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer, Verlagsdruck: D. S. Kovfs & Sohn, B. m. b. H., Leer.

**Füttert die hungernden Vögel!**

**Zu verkaufen**  
 Kraft Auftrages werde ich morgen, Donnerstag, 22. Dezember 1938 abends 6.30 Uhr, in der Voigt'schen Gastwirtschaft (Werde 10) hierl. Das unbankm. Fleisch einer notgeschlachteten Kuh in passenden Stücken meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Leer. L. Winkelbach, Versteigerer.

**Wenig gebrauchtes Heiztischen**  
 110 Volt, preiswert zu verkaufen.  
 Leer, Brunnenstr. 20, hinten.

**Einige gebrauchte Stubenöfen**  
 billig abgegeben.  
 Waterborg & van Gemmena, Leer

**Eine kleine Anzeige**  
 in der OTZ hat stets großen Erfolg.

**Zu vermieten**  
**Ein Zimmer**  
 zu vermieten.  
 Leer, Adolf-Hitler-Straße 43

**Verloren**  
**2 Drauringe verloren.**  
 Gegen Belohnung abzugeben bei der OTZ, Leer.

**Berücksichtigt die Inserenten der „OTZ.“**  
 Halte den staatlich gehörten, starkknöchigen **Bullen „Bonno“** Nr. 47205 bester Abstammung, sowie hoher Milch- und Fettleistung zum Decken empfohlen.  
**Deedgeld vorläufig Mindestflak - bar.**  
**H. Abels, Deenhufen.**

**Weihnachtswünsche!**

Schnell noch zu Ulrichs gehen. Er kann immer noch mit seinen vielen preisgünstigen Angeboten dienen: Kinderbekleidung, Damen- und Kinderschürzen, Unterzeuge für Damen u. Kinder, Taschentücher für Damen, Herren und Kinder, Büstenhalter, Hüftformer, Korsletts.



**Möbel** kauft man gut und preiswert bei **Fritz Baumann, Leer, Straße der SA 72.** Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen.

**Gummi-Oberschuhe**  
**Gummi-Stiefel**  
**Kinderstiefel**  
**mollige Hausschuhe**  
 empfiehlt **Sr. Faumöhlen, Schuhhaus „Salamander“, Leer.**

Alle Sorten **Lederstühle**  
**Hausstühle**  
**Kamelhaarf.**  
**Ad.-Stühle**  
**Schürstühle** mit Holzbofen  
**Dän. Galoffen**  
**Solspanioffeln**  
**Solstühle** mit und ohne Leder in allen Größen billigst.

**J. H. Brandt, Irlhove** am Bahnhof.

**Das persönliche Objektiv ein Fotoapparat,** schon von 6.- RM an Fotoalben, Bilderrahmen, Fototaschen etc. **Dr. J. H. Brandt, Irlhove.**

**Brautwein . . . Liter 2.00 RM.**  
**Weinbrand-Verschnitt Fl. 2.25** sowie Rum, Arrac, Möre und Weine aller Art immer gut und preiswert **Konrad Albarius, Detern**

**Aleider, Schürzen, Strümpfe, Kappen, Mützen, Hauben (Kapuzen).** Ein Posten schwerer dunkler wollener und halbwollener **Kleiderstoffe** noch billig. **J. H. Brandt, Irlhove** am Bahnhof.

**Heisfelde** Als Weihnachtsgeschenk: **Herren- und Knaben-Ulster** Lodenjoppen, Anzüge, Lodenmäntel, Pullover usw. äußerst preiswert. **Hinderks** **Keks** Nüsse, Schokoladen und Marzipan **Antoni van der Laan, Weener**

**Balatum Stragula**  
 Der billige Fußbodenbelag  
 reg. irreg.  
 Stückware, 200 cm breit . . . pro qm RM. 1.20 und 1.06  
 Läufer, 67 cm breit . . . . . pro lfm. RM. 0.82 und 0.77  
 " 90 " " . . . . . pro lfm. RM. 1.06 und 0.96  
 Vorleger . . . . . RM. 0.43 0.63 0.83  
 Teppiche, 150 x 200 cm . . . . . RM. 4.25 und 3.80  
 200 x 250 cm . . . . . RM. 7.— und 6.35  
 200 x 300 cm . . . . . RM. 8.40 und 7.60  
 in Bohnerbesen  
**Hinrich Sandomir Nachf. LEER, am Bahnübergang**

**Zum Weihnachtsfest** empfehle ich in ff. Hausmacherware marin. Vollheringe, Rollmops (in Gläsern), Gabelbissen, Bratheringe und Räucherware **Hermann Brettschneider, Leer** Heisfelderstraße 40

**Gummwöden, Bildner**  
**G. F. Reuter Söhne \* Leer**

**Paidi-, Steiner- und Arnold-Betten** in allen Größen empfiehlt **Spezialhaus Oelrichs / Leer** Straße der SA 85 / 2 Minuten vom Bahnhof

**F. W. Homann, Filsum** Telef. 35 Stickhausen-Valde Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen. Als praktisches **Weihnachts-Geschenk** empfehle ich Büfets, Sofas, Teppiche, Läufer, Flur-Garderoben, Wand-Uhren, Sessel, Stühle usw. immer preiswert im **Möbelhaus Hermann Bakker / Iheringsstehn**

**Tanzschule Heuer-Bleimuth / Leer** Der neue Abendkursus beginnt Anfang Januar im „Tivoli“

**Am Sonnabend, dem 24., und am Sonnabend, dem 31. Dezember, sind unsere sämtlichen Büro- und Betriebsräume geschlossen!** **Stromversorgungs- Aktiengesellschaft Oldenburg-Ostfriesland** Betriebsverwaltung Leer

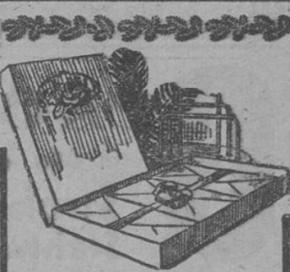
**Heisfelde** Als Weihnachtsgeschenk: **Herren- und Knaben-Ulster** Lodenjoppen, Anzüge, Lodenmäntel, Pullover usw. äußerst preiswert. **Hinderks** **Keks** Nüsse, Schokoladen und Marzipan **Antoni van der Laan, Weener**

**Schals** in Wolle Samt und Seide in größter Auswahl **G. Gröttrup** Loga, Leer, Ad.-Hitler-Str. 2

**Tabakdosen** mit Frischhalter **Fischbecher** von 50 Pfg. an, aus deutschem Werkstoff hergestellt. **Joh. Wessels, Leer,** Brunnenstraße 11. Fernruf 2469.

**den guten Tee** in feinsten eigenen Mischungen von **J. H. Brandt, Irlhove** am Bahnhof.

**Sich-Kloß** Leer, Am Bahnhof. Telefon 2418. **Objektsammlung:** Große Auswahl in Seifen, Parfüm, Schönheitsmitteln, Haarwasser etc. **Dr. J. H. Brandt, Irlhove**



**Wie wär's damit?**  
 Brief-Kassette von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in großer Auswahl noch vorrätig! Ausstellung jeden Nachmittag von 3-7 Uhr im ehemaligen Möbelgeschäft von Wessels & Schrader, Brünenstraße **Briefkastetten - für „Sie“ und „Ihn“ - ein billiges Geschenk** **D. H. Zopt & Sohn, GmbH.** Buchdruckerei / Papierhdg.



**Fr. Termöhlen, Leer**

**den guten Tee** in feinsten eigenen Mischungen von **J. H. Brandt, Irlhove** am Bahnhof.

**Sich-Kloß** Leer, Am Bahnhof. Telefon 2418. **Objektsammlung:** Große Auswahl in Seifen, Parfüm, Schönheitsmitteln, Haarwasser etc. **Dr. J. H. Brandt, Irlhove**

**Gewerbe- und Handelsbank, o. g. m. b. H., Leer Spareinlagen - in jeder Höhe - von jedermann!**

**Ein Vorschlag für Weihnachten:**

Als Geschenk für Herren

3.20 mtr **Anzugstoff**

passend für einen Anzug in den Hauptpreislagen

20.— 27.20 38.40 48.— 57.60

Umtausch nach Weihnachten gestattet

**G. Gröttrup**

SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

**Praktische Geschenke für den Herrn:**



wie Oberhemden  
Handschuhe  
Binder, Socken  
Gamaschen, Schals  
Hüte, Unterwäsche  
Taschentücher etc.

finden Sie bei mir in großer Auswahl sehr billig

**Harders Leer**  
Hindenburgstr. 43

**Annahmestelle**

von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen und Kinderreiche

**Verkauf**

von Uniformen für BdM., DJ., HJ., SA.

**G. Gröttrup**

SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

**Geschenke**  
in Glas + Porzellan + Stahlwaren  
**Strohdach'**  
Stahlwarenhaus + Leer

*Wollwaffen, Sandfüße*  
**Helene Nehus, Leer**

**Pralinen in Geschenkpackung und lose Schokolade**

Tafel, 100 gr in Etikett, von **25 Pfg.** an

**Bernh. Hortmeyer, Leer**

Ecke Hindenburg-Bergmannstraße — Fernruf Nr. 2613

**Pralinen - Geschenk - Packungen!**  
Schokolade - Tannenzapfen, -Herzen, -Muscheln, -Glocken, -Nüsse mit Pralinen gefüllt, Figuren, Baumbehang.  
**Lübecker Marzipan** / Feigen, Datteln lose und Pakete.  
*Van Dalden's Kaffeezusatzpulver*

Schöne  
*Wollwaffen*  
*Konfektboxen*  
*Teelattengemälde*  
*Lilienkerzen*  
sind beliebte Weihnachtsgaben

**Old. Gibben, Leer**

**Staubsauger** bewährte Fabrikate

Elektrohaus **Fr. Hoppe, Leer.**

**Lederkoffer**  
Enno Hinrichs, Leer

**Familiennachrichten**

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Johanne Schaa**  
**Folkert Hillrichs**

Jüßberde      Dezember 1938      Fißum

**Bettdecken** in Handflet, Grob- und Feintüll, ganz aparte Neuheiten, preiswert!  
**C. F. Reuter Söhne + Leer**

**Tischwäsche**  
Die besten und edelsten Erzeugnisse der deutschen Leinen-Industrie in allen Größen vorrätig empfiehlt sehr preiswert  
**Onno J. Simman, Leer**

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

**Harmine Johanne Hartmann**  
**Annäus Hinrich Harders**

Rhaude-Marienbell      Dezember 1938      Großwolde

**Lese-Lampen** in größter Auswahl  
Elektrohaus **Fr. Hoppe, Leer**

**Kokosmatten**  
**Kokosläufer**  
**Kokosteppiche**  
**Hinrich Sandomir Nachf., Leer**  
am Bahnübergang

Jeder soll es wissen, Süßigkeiten nur aus den Spezial-Geschäften

**J. Smit und Oelrichs**  
Ecke Bahnhofstr.      Leer      Brunnenstraße 34  
Adolf-Hitler-Str.

Neermoor und Boen, den 20. Dezember 1938.  
**Statt des Ansagens.**

Heute morgen um 7 Uhr verschied sanft und ruhig an den Folgen einer Entbindung im Krankenhaus zu Leer meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Maina Groenhoff**

geb. Lahmeijer

in ihrem 37. Lebensjahre.

Der schwergeprüfte Gatte

**Hinrich Groenhoff und Kinder**  
**Klaas Lahmeijer und Familie**  
nebst allen Anverwandten.

Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

**Filet-Tischdecken** Handarbeit, in neuesten Mustern preisgünstig.  
**C. F. Reuter Söhne, Leer**

Für Weihnachten  
**SIEMENS HAUSGERÄTE**  
erhalten Sie bei  
**Elektro-Hoppe** Hindenburgstraße 33

**Taschenschirme** Original-Knips  
**Enno Hinrichs, Leer.**

**Särge**

sowie Leichenwäsche zu den billigsten Preisen.

**Andreas Sissingh, Leer,**  
Straße der SA 77.  
Anruf 2340.

Fißum, den 19. Dez. 1938.

Heute nachmittag nahm der Herr unsere liebe Mutter, Großmutter u. Urgroßmutter  
**Gretje Bessina Peterdina Gronewold**  
geb. Schnator  
im 94. Lebensjahre zu sich in den ewigen Frieden.

Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 23. Dezember, nachm. 1/22 Uhr.

Eine Feier unserer Silberhochzeit am 26. d. Mts. findet nicht statt

Wartungsfahrer.  
**David Serdes und Frau**  
geb. Büscher.

**Zum Fest:** Brauntwein, Liter 2.— RM., Genever, Kruiden, Rum, Arrak, Weinbrands Verschnitt, Liköre, Weine und alle anderen Spirituosen äußerst preiswert  
**J. Schüür, Neermoor-Kolonie**

**Wachstuch**

das passende Weihnachtsgeschenk!  
Stückware und fertige Decken, moderne Muster, reichhaltige Auswahl  
**Wandschoner — Kaminborde — Tischläufer**  
**Hinrich Sandomir Nachf.**  
Leer, Am Bahnübergang

**Festgeschenke!** In meiner reichhaltigen Auswahl in Manufakturwaren, Haushalts-Artikeln Spielwaren, sowie Christbaumschmuck finden Sie bestimmt das Richtige zu billigen Preisen  
**W. H. Fokken, Ostwarfingsfehn**

**Licht-, Kraft- und Rundfunkanlagen,**  
Beleuchtungskörper, Elektromotore u. Radiogeräte stets in großer Auswahl.  
**F. W. Homann, Fißum.**  
Fernruf 35 Stickschauen-Verde.

Sehr gut gewachsene  
**Weihnachtsbäume** billig zu verkaufen.  
**E. J. Blant, Leer, Westende 25.**

**Verreist** bis 1. Januar.  
**D. Pieper, Hollen**

Olub am Rindland

Weener, den 21. Dezember 1933.

Winter-Sonnenwendfeier

otz. Heute abend 9 Uhr veranstaltet die Partei eine Sonnenwendfeier auf dem Union-Platz, die von der SA. gestaltet wird.

Der Frost baute eine Brücke

otz. Wie wir gestern schon mitteilten, wurde der Fußgängerverkehr über die Ems bei Leerort freigegeben. Die Verbindung der Kreisstadt mit dem Reiderland ist wieder hergestellt.

otz. Eine Volkswednachtsfeier veranstaltet die Partei gemeinsam mit der NSD. am Freitag dieser Woche bei Platje am Hafen.

Für Züchter der Ostmark und des Sudetenlandes. Von den Mitgliedern der Reichsfachgruppe der Geflügelzüchter wurden reiche Stiftungen an Rassenugeflügel und Brut-

eiern den Züchtern des Sudetenlandes und der Ostmark zur Verfügung gestellt, um der dortigen Zucht einen neuen Auftrieb zu geben.

otz. Bingham. Hasen wurden ausgeschossen. Die Kriegerkameradschaft veranstaltete am Sonntag das letzte Preischießen dieses Jahres.

otz. Bunderhammrich. Treibjagd. Gestern veranstalteten die Jagdpächter der hiesigen Feldmark eine Treibjagd.

otz. Stadelmoor. Preischießen. Die hiesige Kriegerkameradschaft führte am Sonntag ein Preischießen durch, das folgendes Ergebnis hatte: Heilo Groenewold 36 Ringe.

Papenburg und Umgebung

Aus Stadt und Dorf

Da die letzten Jahre, besonders der vorige Winter, kaum richtiges Eis brachten, ist man jetzt eifrig mit dem Abweifen des Hofkanals beschäftigt.

Die ersten Vorböten des Weihnachtstestes möchte man andere Urlauber, Soldaten und Arbeitsdienstlänner nennen, die durch ihre Uniformen seit einigen Tagen dem Straßenbild der Stadt eine besondere Note verleihen.

Ein Grenzbauer schmuggelt Juden über die Grenze

otz. Die Zollfahndungsstelle Papenburg konnte auf dem Bahnhof in Rheine fünf Juden festnehmen, die Berlin mit dem Nacht-D-Zug verlassen hatten, um ohne Paß, mit hohen Vermögenswerten in der Tasche, illegal über die Grenze zu gelangen.

Winter-Sonnenwendfeier

otz. Gestern abend traten die Einheiten der SA und des BDM bei der Turnhalle in der Kirchstraße zur Vorbereitung der Sonnenwendfeier der Ortsgruppe Untenende an.

Treffen der „AdF“-Wanderführer

otz. Zur Wochenendschulung waren hier kürzlich zusammen gerufen die Kreiswanderer und Wanderführer aus dem Emsland und aus den Ostfriesland-Kreisen, um hier die Winterarbeit zu besprechen, die nötig ist, um im nächsten Jahre für das „AdF“-Wandern noch weitere Kreise zu interessieren.

otz. Volkswednachtsfeier der Jugend. Für die gesamte Schulfugend vom Untenende findet am Freitag eine Volkswednachtsfeier statt, die von Lieder- und Gedichtvorträgen untrahmt sein wird.

otz. Schuluntersuchungen. In der Volksschule fand gestern eine Untersuchung der zu Ostern zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen statt.

otz. Von der Stromversorgungs-AG. Am Fuße des Völkeners-Behrschießs ließ sich die Stromversorgungs-AG, in ihrer elektrischen Klingeleitung eine Schnellstation errichten.

otz. Rheide. Steigerturm. Für den Feuerlöschverband Rheide ist in Ergänzung der früheren Verbesserungen in Ausstattung und Geräten jetzt bei dem neuverordneten Gemeindefeuerwehrsteigerturm fertiggestellt worden.

wird von ihrer bisherigen Stätte schwinden. Durch einen Neubau inmitten der Gemeinde Rheide hat das alte Bauerngeschlecht sich eine neue Wohnstätte geschaffen.

otz. Rheide. Auch im Winter wird gebaut. Das Zwei-Familien-Wohnhaus der Reichszollverwaltung, von dessen Errichtung wir bereits berichteten, konnte dieser Tage gerichtet werden.

Unverändert lebhaft Nachfrage nach Herings

Die Nachfrage nach Salzheringen ist trotz der für den Heringshandel sonst so stillen Weihnachtzeit unverändert rege geblieben. Wie die Deutsche Heringshandels-Gesellschaft, Bremen, meldet, werden auch die kleinen Stüdelungen in Ermangelung der großen Sorten gern genommen auch in Bezirken, wo sie sonst abgelehnt wurden.

Die Aufgaben des Architekten auf dem Lande

Ortsfajungen für die deutschen Dörfer notwendig

otz. Vor kurzem berichteten wir mehrfach über Vorträge, die A. Schomater-Bertha in unserem Kreise über das Thema: „Gebäude und Verfall niederdeutscher Baukultur“ hielt.

In sehr vielen Gegenden unseres Vaterlandes haben die Dörfer ihr charakteristisches, bodenständiges Gesicht verloren. Die Häuser, die dort stehen, haben keinen einheitlichen Stil mehr, sie sind allein nach den Gesichtspunkten der Zweckmäßigkeit gebaut, ohne Rücksicht auf Schönheit, Umgebung und Landschaft.

Was ist zu tun, um dem deutschen Dorfe überall wieder sein Gesicht zu geben? Die Aufgaben, die dem Architekten bei der Durchführung der Aktion „Das schöne Dorf“ des Amtes Schönheit der Arbeit erwachsen, behandelte Dr. B. Malitz auf der ersten Reichstagung des Amtes Schönheit der Arbeit in Berlin.

Erst als die städtische Zivilisation mit ihren fremden Einflüssen immer mehr auf das Land vordrang und dessen Kultur zerlegte, begann die Verunstaltung der Dörfer durch weisensfremde und stüwidrige Bauten. Wenn wir nun heute daran gehen, das deutsche Dorf wieder zu verschönern, ihm wieder ein der Landschaft angepaßtes Gesicht zu geben, so müssen wir dafür sorgen, daß der Baustil auf dem Lande wieder zu seiner alten Kultur, das heißt zu der Verbundenheit mit Landschaft und Tradition zurückfindet.

Schuld der Bienen

otz. Die verkannten Bienen! Es ist noch gar so lange nicht her, daß die Bienenwissenschaft dem Geheimnis der Blütenbestäubung auf die Spur gekommen ist. Heute weiß jedes Schulkind, daß in erster Linie die Bienen an der Bestäubung der Blüten beteiligt sind, sofern es sich nicht um Windblütler handelt.

Zur Zeit der Erbsen- und Rapsblüte war das Feld „schwarz von Bienen“. Klagen brachten die Eingeseenen vor: „Was die Bienen aus den Blüten saugen, müssen das Vieh und der Ackermann missen.“ Waren die „Puhlen“ (Artpuhlen, mundartliche Bezeichnung für Erbsen) einmal schlecht geraten, so konnten nur die Bienen schuld daran sein; denn sie beschädigten die Blüten.

Vorher aber wollte die fürstliche Regierung wissen, was es mit der Schädlichkeit der Bienen auf sich hätte. Aus Schoonorth und Wirdum wurden deshalb neunzehn angelehene Männer als „Sachverständige“ benommen. Sie wurden gefragt, ob sie an den Pflanzen schädliche Wirkungen wahr genommen hätten, die auf die Saugtätigkeit der Bienen zurückzuführen seien.

Gewissenhaft nahm der Amtmann zu Grestfel alle Auslagen zu Protokoll, das am 2. April 1723 unterzeichnet wurde. Dies Protokoll, das sich bei den Akten des Staatsarchivs zu Aurich befindet, dokumentiert den damaligen Stand der Naturwissenschaft, die sich noch nicht von den einengenden Fesseln der Philosophie befreit hatte.

Recht stets wirtschaftlich

Recht stets wirtschaftlich. Darum müssen wir bei allem Schönen, was auf dem Lande geschaffen werden soll, auch an die Zweckmäßigkeit denken.

Die Dorfverschönerung ist zugleich eines der Mittel im Kampf gegen die Landflucht

Die Verschönerung der Dörfer begünstigt die Abwanderung in die Städte. Darum müssen wir bei der Neugestaltung der Dörfer dafür sorgen, daß durch die Schaffung von Gemeindefachhäusern jedem Dorf ein kultureller und weltanschaulicher Mittelpunkt gegeben wird, eine Stätte, in der sich ein Gemeindefachleben im Sinne unserer neuen Zeit entwickeln kann.

Das Ziel, unseren Dörfern wieder ein charakteristisches Gesicht zu geben, kann nur durch einheitliche Führung und Disziplin erreicht werden. Jeder Architekt muß es als einen Verstoß gegen seine Berufsethre ansehen, gegen den einer Landschaft eigenen Stil zu bauen. Er darf sich daher auch nicht von etwaigen Eigenwünschen eines Auftraggebers heissen lassen. Durch das Fehlen solcher verantwortungsbewußten Architekten seien z. B. die schmucklosen Industrie-dörfer entstanden, in denen die Menschen unter seelischem Druck leben, weil die Umgebung immer die Stimmung beeinflusst.

# Kreis- und Stadtparkasse Leer (Zweckverbands- parkasse) zu Leer (Ostfriesland.)

## Jahresbilanz von Ende 1937

**Aktiva**

**Passiva**

	RM.
<b>1. Barreserve</b>	
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	88 195,26
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postcheckkonto	93 718,33
<b>2. Fällige Zins- und Dividendscheine</b>	—
<b>3. Schecks</b>	225,—
<b>4. Wechsel</b>	63 536,57
In der Gesamtsumme 4 enthalten: RM. 63 536,57	
die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 H.W.G.)	
<b>5. Eigene Wertpapiere</b>	
a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs	3 338 901,93
b) Anleihen und Schatzanweisungen des eigenen Landes	386 281,25
c) Anleihen und Schatzanweisungen der sonstigen Länder	6 000,—
d) Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden	435 930,—
e) Sonstige kommunale Wertpapiere	212 396,25
f) Sonstige Wertpapiere	182 548,50
In der Gesamtsumme 5 enthalten: RM. 4 562 057,93	
Wertpapiere die die Reichsbank beileihen darf, darunter RM. 894 075,— auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere	
<b>6. Guthaben bei anderen Kreditinstituten</b>	
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	3 437 586,11
aa) bei der eigenen Girozentrale RM. 3 428 595,96	
bb) bei sonstigen Kreditinstituten RM. 8 990,15	
Von der Summe a) sind RM. 2 837 586,11 täglich fällig (Notroguthaben) darunter RM. 910 000,— auf Liquiditäts-Konten	
b) längerfristige Guthaben bei der eigenen Girozentrale	—
<b>7. Schuldner</b>	
<i>Laufende Rechnungen   Darlehen</i>	
a) Kreditinstitute	572,33   517 308,36
darunter die eigene Girozentrale 517 308,36	
b) öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 455,08   1 739 387,80
c) andere Schuldner	501 897,—   367 582,02
In der Summe 7 c) enthalten:	
aa) RM. 6 263,13 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere	
bb) RM. 832 989,01 gedeckt durch sonstige Sicherheiten	
<b>8. Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden</b>	
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	3 124 608,13
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	2 725 464,36
In der Gesamtsumme 8 enthalten RM. 669 565,45 mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten	
<b>9. Durchlaufende Kredite</b>	—
außerdem RM. —,— Entschuldungsdarlehen (nur vor der Linie)	
<b>10. Fällige Zinsforderungen</b>	94 817,98
davon sind RM. 23 933,47 vor dem 30. November fällig gewesen	
<b>11. Bauparkasse</b>	34 472,75
<b>12. Dauernde Beteiligungen</b>	170 000,—
darunter RM. 170 000,— Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband	
<b>13. Grundstücke und Gebäude</b>	
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	56 864,36
b) sonstige	66 325,41
<b>14. Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	21 526,02
<b>15. Sonstige Aktiva</b>	18 642,74
<b>16. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen</b>	80 851,40
<b>17. Verlust</b>	—
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>17 769 094,94</b>
<b>18. In den Aktiven sind enthalten:</b>	
a) Forderung an den Gewährverband	—
b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates) an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 H.W.G. genannte Personen und an die im Art. 13 der ersten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des H.W.G. in der Fassung des Art. 7 Ziffer VI des zweiten Abschnittes der Dritten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des H.W.G. aufgeführten Unternehmen	49 682,26
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 H.W.G. (Aktiva 12 und 13)	293 189,77

	RM.
<b>1. Spareinlagen</b>	
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	8 300 154,11
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	5 488 491,19
<b>2. Gläubiger</b>	
a) aufgenommene Gelder u. Kredite (Notroverpflichtungen)	
aa) bei der eigenen Girozentrale	—
bb) bei sonstigen Stellen	21 559,20
c) Einlagen deutscher Kreditinstitute	9 478,52
e) sonstige Gläubiger	2 830 734,01
2 840 212,53	
Von der Summe b) + c) entfallen auf	
aa) jederzeit fällige Gelder	2 462 212,53
bb) feste Gelder u. Gelder auf Kündigung	378 000,—
<b>3. Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel (Akzente und Solawechsel), soweit sie sich im Umlauf befinden</b>	—
<b>4. Langfristige Anleihen</b>	14 401,96
<b>5. Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden</b>	—
<b>6. Durchlaufende Kredite</b>	—
außerdem RM. —,— Entschuldungsdarlehen (nur vor der Linie)	
<b>7. Reserven nach § 11 H.W.G.</b>	
a) gesetzliche Sicherheitsrücklage	878 348,57
b) gesetzliche Kurserücklage	—
c) sonstige (freie) Rücklagen nach § 11 H.W.G.	—
<b>8. Sonstige Reserven</b>	—
<b>9. Rückstellungen</b>	12 732,30
<b>10. Sonstige Passiva</b>	115 739,74
<b>11. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen</b>	1 835,87
<b>12. Gewinn</b>	95 619,47
<b>Summe der Passiva</b>	
<b>17 769 094,94</b>	
<b>13. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen (§ 261 b des Handelsgesetzbuches)</b>	60 700,—
<b>14. Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechslern</b>	—
<b>15. In den Passiven sind enthalten:</b>	
a) Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährverband (einschl. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und weitergegebenen Wechslern)	—
b) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 H.W.G. (Passiva 1, 2 und 3)	16 650 417,03
c) Gesamtverpflichtungen nach § 16 H.W.G. (Passiva 2 und 3)	2 861 771,73
<b>16. Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 H.W.G.</b>	
a) tatsächlich vorhandenes Eigenkapital (bei nicht-öffentlichen Sparkassen: Passiva 7 abzüglich des aus freien Rücklagen zu deckenden Reinerwerbsverlustes Aktiva 17)	878 348,57
b) Zuschlag auf Grund der Haftung des Gewährverbandes	—

**Aufwand**

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1937

**Ertrag**

	RM.
<b>1. Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen</b>	
a) Spareinlagenzinsen	406 728,84
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	26 209,04
c) Zinsen und Provisionen für aufgenommene Gelder	1 776,31
d) sonstige Zinsen	907,50
<b>2. Ausgaben für sonstige Provisionen und dergl.</b>	37,72
<b>3. Verwaltungskosten</b>	
a) persönliche	
1. Gehälter und Löhne	141 646,95
2. soziale Abgaben	6 857,58
b) sächliche (ohne 4)	45 652,05
<b>4. Grundstücksaufwand</b>	
a) Unterhaltungskosten	7 954,74
b) Versicherungen	77,98
c) Grundsteuer	3 668,67
<b>5. Steuern (ohne 4 c)</b>	
a) Körperschaftsteuer	5 610,—
b) Vermögensteuer	835,—
c) Gewerbesteuer	2 662,35
d) sonstige Steuern	202,89
<b>6. Abschreibungen auf</b>	
a) Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattung	5 927,77
b) Hypotheken	3 256,54
c) sonstige Forderungen	1 455,38
<b>7. Kursverluste</b>	
a) effektive	195,75
b) buchmäßige	—
<b>8. Abführung an die Kurserücklage</b>	—
<b>9. Sonstige Aufwendungen</b>	19 723,46
<b>10. Gewinn</b>	95 619,47
<b>Summe</b>	<b>776 943,99</b>

	RM.
<b>1. Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen</b>	707 650,56
<b>2. Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl.</b>	6 640,37
<b>3. Erträge aus Beteiligungen</b>	6 800,—
<b>4. Kursgewinne</b>	
a) effektive	7 280,—
b) buchmäßige	—
<b>5. Rückgriff auf die Rücklagen</b>	
a) Sicherheitsrücklage	—
b) Kurserücklage	—
<b>6. Sonstige Erträge</b>	48 573,06
davon RM. 12 343,20 Erträge	
<b>7. Sonstige Zuwendungen</b>	—
<b>Summe</b>	<b>776 943,99</b>

Leer, den 30. September 1938.

Leer, den 31. März 1938.

**Der Sparkassenvorstand:**

Conring Beenen Lübben J. Cl. Jaussen W. Garrels Lahmeyer Kromminga Baumann Rosenboom

**Der Sparkassenleiter:**

Onnen

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluss sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Hannover, den 31. Oktober 1938.

**Prüfungsstelle: Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband**

Heunigs, Prüfungssleiter, Rodop, Verbandsrevisor.

Auf Grund des Runderlasses des Herrn Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers vom 2. 2. 1937 - I 30384/36 - betr. Prüfung der öffentlichen Sparkassen (Biffer V. 9), ermächtigte ich Vermittlung des Sparkassenvorstandes zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichtes für 1937.

Aurich, den 19. November 1938.

**Der Regierungspräsident**

(L. S.) Im Auftrage: gez. P. H. G.